

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit-Nachrichten
Amtsblatt der Stadt Halle

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt
und der Handelsregisterbehörde

Verlag, Druck u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17, Fernspr.-Samml.-Nr. 374 31.
24. Jhr., Sonntagszeitung, Geschäftsstellen: Ratskammerstr. 16, Wolfenbüttelstr. 16, Ratsstr. 11, 10.
Im Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Sicherung über Ratskammerstr.

Monatl. Bezugspreis mit der „Allgemeinen“ und Inlandlieferung bei Haus durch Boten in Stadt
und Land 2,50 RM, durch die Post 2,60 RM, ohne Inlandlieferung, Anzeigenpreis 0,13 RM
pro mm, die Belegzeitung 0,30 RM pro mm, Erfüllungsort: Halle, Reichsdruckerei Leipzig 235 15.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 24. April 1930

Nummer 95



Politisches Zwischenspiel.

Ein offener Brief

Hugenbergs.

Die am Freitag stattfindende Tagung des Deutschen Nationalen Parteivorstandes findet in der ganzen Öffentlichkeit großes Interesse, muß doch in absehbarer Zeit eine Entscheidung zwischen den miteinander streitenden Richtungen der Partei fallen.

Netzt vertritt sich nun der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, in den amtlichen Mitteilungen der Deutschen Nationalen Partei an die Parteimitglieder im Lande einen offenen Brief, in dem es heißt:

Solange er an der Spitze der Partei steht, könne er nicht überlegen sein, daß die Partei diejenigen Grundzüge nicht verlassen werde, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck und Ziel der Lebensreform des Volkes durch ihn gewesen sei. Hugenberg sagt dann weiter: Im Rahmen der deutschen Partei seien alle Bestrebungen für alle berechtigten Interessen, insbesondere auch diejenigen der immer bedrohten Landwirtschaft ihren Platz. Das Ergebnis der letzten Wahlen an Land- und Stadtwahlbezirken hat dies bekräftigt.

Obwohl die Hilfe und den Druck der deutschen Nationalen Volkspartei wären sie nicht gegeben geworden.

Wenn aber der Apparat der jetzigen Regierung, deren Parteien bis vor wenigen Wochen einträchtig mit der Sozialdemokratie zusammengearbeitet haben und es vielleicht in wenigen Wochen wieder tun werden, mit Unterstützung solcher Zusammenhänge versuchen, aus dem ganz abseits liegenden Gebiet der Steuerfragen heraus Gegenstände zwischen landwirtschaftlichen Interessen und deutschen Nationalen Volkspartei vorzutragen, so möge ein jeder im Lande dies würdigen als das, was es ist, als ein

Bewirtschaftungsmandat Stupel-Lofer Gegner.

Sowohl in den Steuerfragen Instimmigkeiten ausgerechnet sind, die für die Einheit und Stärke der Partei Gefahren mit sich bringen, ist es in erster Linie meine Sorge, daraus die Folgerungen zu ziehen. Meine Sorge ist es insbesondere, auch zu verhindern, daß durch diese Instimmigkeiten die verbundenen und getrennten Grundlagen der Partei erschüttert werden. Ich bitte das Vertrauen zu haben, daß ich diese Sorgen mitteilen werde. Andererseits weiß ich, daß alle diejenigen mit dieser Partei verbunden sind, die meinen Standpunkt innerhalb der Partei in jeder Hinsicht teilen.

Um Schluss heißt es:

Er bitte einen jeden, das Seine zu tun, damit die Partei ein immer feiter werdender Fock der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige verrotzte Partei- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werde. Auch dies Ziel, wie alle großen Ziele, brauche Geduld, Zeit und Kraft.

Treviranus über das Kabinett Brünning.

In einer großen Versammlung sprach in Demmo am Mittwochabend Reichsminister Treviranus über das Kabinett. Er gab zunächst einen Überblick über die Entstehung des neuen Reichskabinetts unter dem Druck der öffentlichen Meinungen der Reichsfinanzminister. Der letzte Reichskanzler habe sich wirklich bis zur letzten Stunde für die Mitverantwortlichkeit der Sozialdemokratie eingesetzt, weil das keine interpolitische Auffassung entspräche. Er werde andererseits in meinen Kreisen als der ausgesprochene Vertreter sozialer Arbeit gewertet und von den Frontkämpfern mit Recht als einer der Helden in Anspruch genommen. Dank der Tatsache, daß Reichskanzler Brüning ein ausgesprochener Frontkämpfer war, gilt er für unsere Generation als ein Mann gleichartigen Einflusses. Der Reichskanzler ist und bleibt einer der Führer des Zentrums. Ich bleibe ein Mann der Rechten.

Die nichtsozialistischen Schichten unseres Volkes müßten unter dem Druck einer sozialdemokratischen Opposition regenerieren lernen. Wir werden zu benehmen haben, daß ein sozialistischer Anspruch nicht nur Selbstbehauptungswillen, sondern auch schöpferische Kraft voraussetzt.

Dann wird die Sozialdemokratie für die Zukunft einen Weg weisen müssen, der ihr selbstverständlich sein wird und unserem politischen Leben für die nächsten Jahre neuen An-

trieb geben kann. Treviranus sprach dann über die Dörflichkeit. Auch der Westen werde ohne planmäßige langjährige Förderung der geschäftlichen Wirtschaft nicht bestehen können. Bei in Zukunft vorzugehen, könne nicht in Monaten neu aufgebaut werden. Die Reichsregierung werde mindestens einen fünfjährige Plan im Auge zu fassen haben, um voreiligen Lösungen und planloser Vergebung von Reichs- und Staatsmitteln vorzugehen. Ohne die Mitarbeit des gesamten Volkes werde das Gesundheitsziel nicht gelingen können.

Für den Panzerkreuzer, gegen die Sozialdemokratie.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben in diesen Tagen einzelne führende Regierungskreise in Berlin gewinkt, um die Panzerkreuzer Beschreibungen anzuheben. Wie wir hören, gehen die Beschreibungen in der Richtung, daß die Regierungsparteien geschlossen für die erste Rate des Panzerkreuzers B eintraten beabsichtigen. In erster Linie sollen die im Zentrum vorhandenen Widerstände überwinden werden, andererseits aber auch die Demokraten für die Unterstützung gewonnen werden.

Wie wir dazu hören, ist innerhalb der Demokraten die ablehnende Stimmung durchwegs

nicht so entschieden, wie die Auslassungen der demokratischen Presse annehmen lassen. Auch in der Sozialdemokratie hatte man die für den dritten Jahrestag in Berlin einberufenen Parteivorstellungen gegen den Panzerkreuzer rechtzeitig abgelehnt.

Man hat ansehend andere Sorgen. Denn die Kritik in der Pressefunktion kann leicht zum Vorteil der sozialistischen Vormachtstellung in Preußen führen. Die Schwere der Lage der Sozialdemokratie wird gekennzeichnet durch die folgende Mitteilung:

In einer Zentrumsversammlung am zweiten Osterfesttag in Berlin-Schöneberg gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, die von der Partei einen Bürgerblock zur Abwehr des kirchenfeindlichen Sozialismus in Preußen forderte.

Doch die Sozialdemokratie in Preußen selbst andere Luft atmet, bemüht sie durch immer schnellere Beförderungen ihrer Parteimitglieder in den verantwortlichen Staatsstellen. Zurzeit wird das Berliner Polizeipräsidium einem „Einfuß“ sozialistischer Parteigenossen ausgeliefert. Es werden immerhin noch acht Tage vergehen, bis die offiziellen Fraktionsbesprechungen wieder beginnen und damit auch die Klärung bringen, die uns innen- und außenpolitisch so not tut.

Die Agrarmaßnahmen des Ernährungsministers.

Hilfe für die Milchwirtschaft.

Reichsernährungsminister Seifels hat am Mittwochabend in München nach Besprechungen mit dem bayerischen Landwirtschaftsministers wieder verlassen. Er zeigte sich über die Besprechungen mit Dr. Feßl und dem bayerischen Landwirtschaftsministeren sehr befriedigt, er gab die Zustimmung, daß die Reichsregierung für die Agrarwirtschaft bereitstellen werde, und bezeichnete als Hauptziel die Erhebung des Absatzes für die Milchwirtschaft.

Anschluß wird dazu mitgeteilt: „Im bayerischen Landwirtschaftsministerium fand unter Leitung von Landwirtschaftsminister Professor Dr. Feßl eine Aussprache von Vertretern der bayerischen Landwirtschaft mit dem vorübergehend in München weilenden Reichsernährungsminister Seifels statt. Nachdem die Vertreter der Milchwirtschaft ihre Wünsche vorgetragen hatten, ergab Reichsernährungsminister Seifels das Wort an eingehenden Ausführungen, in denen er insbesondere

die Bekämpfung der bestehenden Landwirtschaft von den drückenden handelsvertraglichen Verbindungen als erforderlich bezeichnet. Für sehr bemerkenswert erklärte der Reichsminister den Gedanken, die Marktverhältnisse dadurch zu regeln, daß eine größere Menge Reichsweizen aus dem Markt genommen und eingelagert wird. Für den Fall, daß die Beteiligten eine solche Maßnahme durchführen, stellte er finanzielle Hilfe durch das Reich in Aussicht. Die Landwirtschaft müsse sich bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen mehr als bisher die kooperative Methode zu eigen machen. Er werde sein Möglichstes tun, um der Milchwirtschaft in ihrer bedrängten Lage zu helfen.

Staatsminister Dr. Feßl dankte dem Reichsminister für seine Ausführungen und wies noch besonders darauf hin, daß Maßnahmen zur Regelung des inneren Marktes notwendig sind, um wachsenden mit, und daß die Reichsregierung hierüber nicht zu unterlassen sei.

In einem Teil der Presse sind angeblich Einzelheiten über weitere Pläne des Ernährungsministers zur Durchführung von Jollerhöfungen und zur Ausdehnung des Einfuhrzolltariffs unter Heraushebung der Einfuhrzölle wiedergegeben worden. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den wiedergegebenen Einzelheiten um Kombinationen. Die Reichsregierung hat sich lebhaft mit der inzwischen bereits ertrossenen Verordnung über den Zoll für Weizen und Gerste beschäftigt, die besagt, daß

der Zoll für Weizen und Branntwein von dem Zoll für Weizen und Branntwein herabgesetzt wird. Der Zoll für Gerste zur Viehfütterung bleibt wie bisher 10 Mark, wenn

die Gerste unter Zollsicherung abgefertigt wird.

Andere Vorlagen sind dem Kabinett nicht zugewandt. Auf Grund der in den Agrargegebenen Ermäßigungen sind allerdings weitere Verbesserungen an zu erwarten. Heber Form und Inhalt ist sich aber der Ernährungsminister selbst noch nicht schlüssig.

Die Entscheidung innerhalb des Ministeriums dürfte nach der Rückkehr des Ministers aus München erfolgen. Die Vorlagen dürften dann in der nächsten Kabinettsitzung, die voraussichtlich am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche stattfinden soll, erledigt werden. Bis dahin dürfte nach Möglichkeit der Ressortberatern und der informatorischen Verhandlungen mit den Ländern auch

das Aspogramm

enghilft fertiggestellt sein, so daß es ebenfalls Mitt nächster Woche zur Verabreichung kommen kann. Der Termin für die Behandlung des polnischen Handelsvertrages durch das Kabinett liegt noch nicht fest.

Altentäter Stängle verhaftet.

Der Händler Karl Stängle aus Stuttgart, der den Anschlag auf den württembergischen Justizminister Dr. Beyerle unternommen



Justizminister Dr. Beyerle

hatte, konnte Mittwoch, nachmittag um 17 Uhr, von dem Ulmer Kriminalpolizei verhaftet werden. Stängle wird zu seiner Vernehmung nach Stuttgart gebracht werden. Die Ulmer Kriminalpolizei hatte noch Befehl, werden des

Angriffes auf den Justizminister festgestellt, daß Stängle in einem benachbarten Ort Verwunde hat und darauf die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß Stängle verhaftet werde, dort Unterschlupf zu suchen. Diese Vermutung hat sich bestätigt.

Besitz.

Von August Winnig.

Ich habe die Honorare für meine Bücher größtenteils auf die Seite gelegt und geparkt. Es sind im Laufe der Zeit einige tausend Mark geworden. Das ist nun mein Besitz. Der Herr Kultusminister in Preußen lag, daß ich die Schuld zu zahlen, wie sie zu bezahlen ist, und vor allem ich den Schuldtilgung zu vertreten habe. Ich hätte ja gar keine Honorare zu verdienen brauchen; ich hätte besonders lesen oder spielen oder auf Vergnügen ausgeben können: Dann wäre ich nicht schuldig geworden. Da ich aber manchen Abend geschrieben und das Geschriebene nach Schriftstellerart verwertet habe, habe ich eine Schuld auf mich geladen. Jedoch die Schuld liegt offenbar nicht im Schreiben, sie liegt auch nicht in der Vermehrung des Geschriebenen, sondern sie liegt darin, daß ich den Erbsis nicht sorgfältig angesehen habe; denn nur dadurch ist ein Besitz entstanden. Meine Schuld geht also auf eine gewisse Sparfamkeit zurück, von der ich sagen kann, daß ich jeder Sparfamkeit selbst, daß sie eine gemäßigte Sparfamkeit ist.

Aber das hat auf die Schuld keinen Einfluß, es mindert sie nicht. Besitz ist Schuld, sagt der Preussische Kultusminister. Ich gestatte mir, dazu zu sagen, daß es sehr schlimm und unverantwortlich ist, wenn ein Kultusminister begreifen will.

Vielleicht will er sich damit rechtfertigen, daß er solchen durch eigene individuelle Leistung erworbenen Besitz — zumal, wenn er so klein wie meiner ist — nicht gemeint habe. Aber dann muß er seinen Anspruch erklären, begründen und einschränken. Zunächst haben wir das Wort vor uns: Besitz ist Schuld.

Ich möchte die Schuldtheorie des Ministers an einem anderen Falle untersuchen. Ich habe einen Weiler, der ging vor langen Jahren als ein armer Gärtnerbesitzer in die Fremde und nach Stellung in Stendal. Dort blieb er lange Zeit, wohl ein Dutzend Jahre oder noch mehr. Als er fünf Jahre fort war, kaufte er in der Heimat einen Acker. Seine Eltern säumten den Acker ein und begannen eine Baumreihe anzulegen. Die alten Leute waren bienenfleißig vom Morgen zum Abend. Der Sohn blieb noch Gärtner in Stendal und arbeitete als Gehilfe und sparte sein Geld. Nach einigen Jahren kaufte er einen weiteren Acker. Der wurde auch baumförmig, und die Eltern arbeiteten nun noch eifriger. Dann kam die Zeit, wo man von den herangezogenen Bäumen verkaufen konnte. Da gab der Weiler seine Gehilfenstellung auf, kam in die Heimat zurück und wirtschaftete selber. Ob er sehr reich geworden ist, kann ich nicht sagen, aber er besitzt heute gegen hundert Morgen des besten Bodens, und alles ist in guter Kultur. Seine Baumfruchtenerträge haben seit Jahrzehnten einen guten Auf. Dreißig oder mehr Familien finden dort ihr Brot, und die Gemeinde hat auch ihre Vorteile von dem blühenden Unternehmen.

Ich frage nun: Wodurch ist der Mann schuldig geworden? Es gibt feine Schuld ohne Sünde. Wodurch hat der Mann geschuldet? Durch seine Sparfamkeit? Will der Herr Kultusminister wirklich sagen, daß Sparfamkeit eine Sünde ist? Daß die Schuld darin, daß er reich wurde? Daß darin, daß er fleißig, daß er ein tüchtiger Gärtner war? Seine Sparfamkeit, sein Fleiß und seine Tüchtigkeit sind die Gründe seines Besizes. Wenn nun Besitz Schuld ist, so liegt die Schuld in diesen Eigenschaften. Dann muß der Kultusminister also diese Eigenschaften verurteilen. Es ist nicht nur die Rede eines Dichters, sondern eine ewige Wahrheit, daß die Schuld das größte aller Uebel ist. Wer würde nicht, wie schwer ein Schuldgefühl zu tragen ist! Wenn ich einem jungen Menschen eine Lebensregel sagen soll, so sage ich ihm: Hüte dich vor der Schuld! Hüte aber der Kultusminister recht, so müßte ich ihm zugleich sagen: Hüte dich vor den Dingen, die schuldig machen. Hüte dich vor, zu lange es kann

niederzuschreiben - hüte dich vor Fleiß und Sparfamkeit, hüte dich davor, tüchtig zu sein! Ich glaube, es wird nun klar, daß der Minister Unim geredet hat. Wenn er sich den Sinn und die unabwendbaren Folgen seines Ausspruchs noch einmal überlegt, wird er vermutlich selber einsehen, daß man dergleichen nicht sagen darf. Wenn das ein Minister, ein Sonnenbruder, ein Landvater sagt, so hat das nichts zu bedeuten. Denn dann weiß man, daß dieser Gang eine fremde Schuld besagt, nicht, von welcher eigenen Schuld abzulassen. Ein Minister dürfte dergleichen nicht sagen. Aber es ist nun geschehen. Der Mann, der von Staats wegen die Volkshilfe zu betreiben hat, hat den Fleiß als Schuld verurteilt.

Ein deutscher Vertreter für Quesnay.

In geheimer Sitzung des Verwaltungsrates der VZ hörte die Versammlung einen Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Außer über die Geschäfte. Auch die Personalfrage kam zur Sprache. Es wurde darauf hingewiesen, welche Schwierigkeiten gegenüber der bisherigen Organisation der Reparationsleistungen gemacht werden können. Statt der 180 Personen, die Barke Libert in Berlin beschäftigt, sollen in Zukunft nur noch 65 Personen beschäftigt sein, so daß die bisher dafür notwendigen Ausgaben von 15 Millionen Dollar wesentlich vermindert werden können. Ferner wurde die Frage der Unterdrückung behandelt und es wurde beschlossen, daß außer Max Gersch für allein zuständig sein, alle anderen Unterdrückungen durch zwei Personen vollzogen werden müssen.

Die Versammlung nahm alsdann die Wahl der vier Abteilungsleiter, wobei die dem Generaldirektor Quesnay unterstellt sind. Zunächst wurde der Reichsbankdirektor Dr. Hüffe gewählt, dem die Abteilung für Bankangelegenheiten übertragen werden soll. Als zweiter wurde der Italiener Plottini ernannt. Dritter ist der belgische Bankmann Paul von Seeland, der bereits dem Organisationsausschuß angehört und dem die Emmissionsabteilung übertragen werden soll. Als vierter wurde der französische Bankmann Paul von Seeland, dessen Name noch nicht feststeht.

Die Wahl des Reichsbankdirektors Dr. Hüffe zum Vortretenden Generaldirektor der VZ wird von den Berliner Wählern, soweit sie an der Angelegenheit Stellung nehmen, als Triumph und als Befreiung der deutschen Wähler vom Dr. Hüffe betrachtet. Die 'Deutsche Tageszeitung' schreibt, die Wahl eines Deutschen zum Vortretenden Generaldirektor ist offenbar ein Beweis für die Bundesgedächtnis, die durch die Ernennung des Franzosen Quesnay zum Generaldirektor aufzuheben werden soll. In Wirklichkeit wird auch dadurch natürlich kein Gegenwärtiger geschaffen und nichts wesentliches an der sich erhaltenden Politik geändert.

Der reichsbankmäßige 'Berenbrunnen' schreibt, es bedauerlich es bleibe, daß gleich bei der ersten konstituierenden Sitzung der Bank ein Mehrheitsbeschluss gegen die deutschen Sitzungen zustande gekommen sei, so daß auch in der Ernennung des Reichsbankdirektors hätte zum Stellvertreter des französischen Generaldirektors der Weltbank der gute Wille zu erwidern, einen gewissen Ausgleich in der Geschäftsleitung herbeizuführen.

Der Meister der goldenen Schere.

Von Bruno Westphal.

Paul Poiret, der Verführer, Verführer, Vergötterte, ist aus der Kunst der Kleidermacher zu einer Höhe gekommen, vor der wir staunen stehen. Er ist ein großer, belebter, breiter Mann, wirklich ein Keel, aber dessen Leib verleiht, aber fröhlichen Gesicht, in dem eine Kluge Nase sitzt, eine stille Melancholie, die halb wohl Traurigkeit, halb lässiges, leichtes Romantizität anzeigt. Er lebt wie ein Falke. Das ist das rechte Wort für diesen bigottischen, fränkischen, schneidenden Poiret hat die Kleidermacherkunst zu einer höchsten Kunst gemacht. Man lese nur den Falke, wie er in seinem Modepalast sitzt, wo ihn bestillerende Mannergin, die Wangen emalliert oder, größte Augenbildmode, vollkommnen umgeben und umgeben, und umgibt, wo er, kluge Frauen sich klein machen, damit er, der Modekönig sich herabläßt, seine Augen mit Wohlgefallen auf ihre Epidemien fallen zu lassen und zu geruden, sich für Beschaffenheit und Typ und Besonderheit dieser Frauenwelt zu interessieren, die nicht Verführer, nicht (und nicht) beschuldigt, als daß dieser Meister bei der Schöpfung eines neuen Kleides besonders ein Miß ist.

Augia, gelassen, stürzlicht hat er in seinem breiten Sessel, hört Wünsche an, läßt sich berühren, überläßt Entwürfe junger Modeschmeichler, betrautet mit höherem Augen noch neue Mannequins, während es um ihn herum leise flüstert und rauscht von Stoffen, Seiden, Wolllaken, Rüschen, Falben, Dessous, Spitzen. So hat in dieses Mannes Umgebung alle die Frauen sichtbar durch Schönheit, Geisteskraft, Verstand der Körper, die Männer sichtbar durch Kunst, Stellung, Vermögen, die Dinge sichtbar, mit denen der Mann sich umgibt, der eine wirklich goldene Schere, smaragdnen Fingerring, silberne Stednadeln und edelsteinernen Zeichenstil besitzt.

Die englische unabhängige Arbeiterpartei für Ghando.

In einer bemerkenswerten Indien-Entschließung der Unabhängigen Arbeiterpartei kam es anlässlich des Parteitags in Birmingham das Recht völliger Unabhängigkeit zu verabschieden. Von einem Vertreter des Parteitags wurde Ghando als 'unser Freund' bezeichnet, dessen Auffassung von England aber

Kampf um Thüringens Warenhaussteuer

Die in Thüringen anhängigen Großbetriebe des Einzelhandels haben gegen die geplante Erhebung einer eigenen thüringischen Warenhaussteuer eine Protestaktion angekündigt, die in mehreren Entschlüssen zum Ausdruck kommt. Die betroffenen Betriebe, durch die Steuer anfallenden Kosten werden in Verbindung mit der im Reich beschlossenen ähnlichen Steuer an 2 Prozent des Umlages gesetzt.

In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß die führende Gruppe der deutschen Großhandels-Vereniger beschlossen hat, bei Einführung der vorgeschlagenen Warenhaussteuer die Großbetriebe des thüringischen Einzelhandels durch folgende Abwehrmaßnahmen zu unterstützen:

Abdruck der geschäftlichen Beziehungen an der thüringischen Staatsbank, Verhängen von Passivschulden und Steuerarbeiten an nichtthüringische Firmen, Besatz auf Einkauf thüringischer Waren. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß am Ende dieses Monats allen Angehörigen

entwürgt werden müßte. Ein Untersuchungsausschuß erklärte mit Bezug auf Indien, daß die Unabhängige Arbeiterpartei in voller Solidarität zu dem indischen Volk stehe, dessen Forderung auf Selbstverwaltung von ihr unterstützt würde. Wenn es in der Durchführung dieser Forderung zu Zusammenstößen zwischen dem indischen Volk und der britischen Verwaltung käme, so stehe die Unabhängige Arbeiterpartei auf Seiten des indischen Volkes.

Schulgebet.

Die Erklärung wird hinzugefügt, daß die deutsche Art ihre Ursache nicht allein in der wirtschaftlichen Verdrängung habe, sondern daß das Fehlen der geistlich-religiösen Grundlagen geeignet sei, deutsches Denken und Fühlen zu zerstören. Die Anwendung des Schulgebets wird empfohlen mit dem Vorbehalt, daß dem Selbstbestimmungsrecht der Religionsgesellschaften und der Glaubens- und Gewissensfreiheit zu entsprechen und Spätere in keiner Weise Eintrag zu gestehen.

Schulgebet.

Die Erklärung wird hinzugefügt, daß die deutsche Art ihre Ursache nicht allein in der wirtschaftlichen Verdrängung habe, sondern daß das Fehlen der geistlich-religiösen Grundlagen geeignet sei, deutsches Denken und Fühlen zu zerstören. Die Anwendung des Schulgebets wird empfohlen mit dem Vorbehalt, daß dem Selbstbestimmungsrecht der Religionsgesellschaften und der Glaubens- und Gewissensfreiheit zu entsprechen und Spätere in keiner Weise Eintrag zu gestehen.

Moskau hofft auf den 1. Mai.

Kommt ein Demonstrationsverbot?

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die verschiedenen Niederlagen der kommunistischen Partei Deutschlands bei den Reichstagswahlen in Moskau politischen Kreisen große Unzufriedenheit mit der Tätigkeit der R. P. D. hervorgerufen. Das Präsidium des Völkerrates der kommunistischen Internationale wird neue Maßnahmen für den Kampf gegen die sozialistischen und freien Bewegungen und die Verhängung des Einflusses der R. P. D. in der deutschen Gewerkschaftsbewegung erteilen.

nen am 1. Mai, soweit sie unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, anzutreten.

Im Reichsinnenministerium des Innern besteht, dem gleichen Blatt zufolge, angelehnt der Haltung der preussischen Regierung, die an ein bezichtigtes Verbot nicht denkt, keine Meinung, dem Ansinnen der lächlichen Regierung zu entsprechen.

Seine eingehängte Stellungnahme wird das Reichsinnenministerium des Innern nach der Rückkehr des Reichsinnenministers Dr. Wirth nach Berlin bekannt geben.

Die kommunistische Internationale hofft, daß es der R. P. D. gelingen wird, am 1. Mai eine große Kundgebung gegen die Reichsregierung zu organisieren. In Moskau ist man insbesondere an den Verlauf der Maidkundgebungen in Deutschland gespannt.

Die Moskaus Wähler bestätigen, daß die preussischen Behörden die Maßregeln verbieten wollen. Die R. P. D. solle aus diesem Verbot politische Kapital schlagen.

Die tschechische Regierung fordert Demonstrationsverbot.

Die tschechische Regierung ist laut 'Völkerrate', anfänglich der kommunistischen Ausrichtungen in Belgien, an das Reichsinnenministerium mit dem Ersuchen heranzutreten, bei den Bürgerregierungen ein Verbot der Demonstrationen

Weiteren Meldungen aus Moskau zufolge hat der Zentralausschuß der Moskauer Sozialpartei einen aufsehenerregenden Beschlus gefaßt. Nach der Entgegennahme eines Beschlusses des Vorstandes der Partei des Moskauer Bezirks, Molotow, hat der Ausschuss das Recht der Parteiführer in der Partei beschränkt. In seine Stelle wurde eine von der Sekretäre des Zentralausschlusses der allrussischen Partei, Kaganowitsch, zum Sekretär des Moskauer Bezirks gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergebesselt.

Bisher war von Reichstagsabgeordneten Baumann nichts bekannt. Er gehörte noch bis vor kurzem neben Molotow zu den unmittelbaren Mitarbeitern Stalins. Man wird nicht fehlgehen, wenn man den Grund zu der Entlassung Baumanns in der neuen Bauernpolitik erblickt. Auf Veranlassung Baumanns ist in seiner eine Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, die den stärksten Kurs gegenüber den Bauern forderten. Die Moskauer Parteiorganisation, die innerhalb der Partei eine wichtige Rolle spielt, galt stets als eine besondere Schatzkammer. Nachdem Stalin angenommen war, seine berühmte Bremse anzulegen, wird nun nach Stalinschen Gedank. In Baumann ist einer von ihnen zu erblicken.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Arbeiter der Charfomer, Elektricitätswerke eine Interessengemeinschaft mit den kommunistischen Betriebsräten in Berlin abgeschlossen, wobei sie sich gegenseitig verpflichtet haben, die Arbeiterregung in kommunistischem Sinne zu erziehen. Die Charfomer Arbeiter haben beschlossen, ein 'Verband' in deutscher Sprache herauszugeben, das für die kommunistische Jugend Deutschlands bestimmt sein soll. — Auf das Verbot darf man gespannt sein!

Bohnars bereitet seine lang erwartete Rede für das öffentliche Leben vor. Er wird am 8. Mai der Versammlung der Freunde der Stadtbücherei in Berlin teilnehmen und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male wieder eine Rede halten. Am 5. Mai wird Bohnars sich zur Sitzung des Generalrats des Reichs-Departements nach Barle-Duc begeben und dort seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen.

Das 'Matin' wird aus Nancy berichtet, daß im Herbst dieses Jahres Vorlesungen der Sozialpartei großer Resonanz setzen werde. Diese Vorlesungen werden in Paris, Genève und in der Gegend gehalten. Während der ersten Hälfte des November unter Leitung des Generalgouverneurs von Stroburg, General Bréhard, abgehalten werden. Militär- und Meeresstruppen werden daran teilnehmen. Außer Infanterie, Kavallerie- und Artillerie-Divisionen werden auch Landmorgensstellungen und Aufgeschwader mitwirken.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß Oberst Macchia, der Führer der sozialistischen Selbsthilfsgesellschaft, der seit längerer Zeit in Belgien in Verbannung lag, nunmehr begnadigt worden ist und nach Spanien zurückkehren kann.

Präsident Hoover hat den U. S. A. - Kongress zur äußersten Sparfamkeit aufgefordert, da auf Grund des bisheriger Haushaltsplanes im nächsten Rechnungsjahr ein Defizit von 5 bis 6 in Höhe von 120 Millionen Dollar zu verzeichnen wäre.

Zahischlerin unter Kontrolle.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion den Urlaub für den Außenminister Zahischlerin, der am 1. Mai 1908 abläuft, wiederum um sechs Monate verlängert. Ein Besuch Zahischlerins, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Auslande begeben zu können, hat der Rat abgelehnt.

mache, höchste Kommodentent an Komfort, Deilität, Modernität. Die Farben eine Delikatess für die farbige Wohngeschmückung. Der Meister trimmt allem vornehmlich, großzügig, immer wie ein Falke.

Die Theater bringen moderne Premieren, in neuen Aufstellungen, Magazine, Journale, Kleiderbüchsen, Schreiber, Textilien stellen sich ganz auf Poiret ein. Seine Entwürfe sind Wunderwerke. Dieser Mann ist kein Schneider. Er entwirft nicht, wie Herr Dingbald entwirft. Er prüft nicht die Herr Dingbald. Er nimmt ein Stück Tuch, zerlegt es in feinste Material, wirft über eine Waschküppe den Stoff in Falten, kniet nieder, legt sich daneben, denkt, überlegt, kalkuliert, plant, raffiniert, psychologische und ein tiefes intuitives Gefühl für Schönheit und Kultur ermöglichen es ihm, den Stoff überlegend, betrachtend, auszuwählen, abwägend, an einem Ergebnis zu kommen, das fern aller Mode, allen Handwerks liegt. Er schöpft aus sich selbst. Er ist nicht der tonangebende Kleidermacher geworden, weil er die Dichter von Drogen, sondern weil er der erste Dichter des Drogen, setzgebender Frauen-gewandes wurde.

Die Sage umweht ihn. Der Ratsch umraucht ihn. Er war Jahre, viele Jahre lang das Inn und Aus des geschmackvollen Herrn Poiret. Ganz, Punkt, Schönheit, alle Raffinesse, Dignitäten waren in ihm zusammengekommen. Und ihn, der Schöpfer all dieser wirklichen Wunder lag man in der Sommerhüte unter einem großen Schirm, rot und gefolmt wie ein Pilz, hin.

Ganz Falke: vornehm, gehalten, ruhig, Karussells, Bars, Tanzbieten, witzige Aus-

prüfen? Wollen Sie es sich nicht einmal überlegen? Ueberlegen Sie es lieber einmal. Er stellt sich immer umgeben von einer kleinen Gruppe von Begleitern.

Seine Stimme ertönt durch das Gese, das alles zusammenführt — wieder einmal erlauben sich Temperament, Jora, Ebn, Xerger in einem kurzen, heftigen Ausdruck, wobei er mit seinen Kampf, kämpfen auf den Tisch hant, kräftig, nicht. Gebrauntes, schwarzes Sammetkleid, gelbe, rötliche und Krautaten. ... hübsch, geblüht.

Die Frauen, die ihn bewundern, die von ihm das Große: Erhöhung eigener Geltung, Unterwerfung der Häßlichkeit, Betonung des Unschönen, erschaffen, also Erkenntnis ihrer Sonderheit, ihrer persönlichen Note, haben bei ihm nichts zu suchen. Er ist kein weidlicher, erfriger, hübschender Geschlechts, er ist ein König in seinem Reich. Er ist gnädig, er läßt sich herab, er wagt, ist auch, hübsch, selbst ab, hat ja. Er hat man die Marquis hinauswerfen lassen, weil sie mehr Geschmack haben wollte als er, er hat auf die hohe Finanzmännlichkeit mit Aufschreien verzichtet, ihn interessieren die Möglichkeiten der ungeschicklichen Frauen, er liebt die hübschere, verteilte, geschäftliche, er liebt die hübschere, er liebt die hübschere, die eine Ergänzung ihres privaten Lebens durch künstlerischen Bezug suchen.

Durch seine Hände sollten Millionen, so kann, sie sagen, nicht, gerne, aus dem Welken macht er sich weniger, er nimmt, um sich zu rächen, nicht, um bezahst zu werden.

Eines Tages wurde es stiller um ihn. Er hatte den Trieb verloren und die Freunde. Er brauchte neue Emotionen, frische Erkenntnis, eine andere Umgebung. Er wurde Schauspieler. Zu hülliger Rufm hat Falke Poiret. Er dankte und ging. Nach America. Paris hübschte sich vermahnt.

Nicht alle Tage nämlich gibt es einen Poiret, gibt es ein so freudlich, blaues, blut, wie diesen Schneider, den wahren Meister der goldenen Schere.

Fragment of text from another page, partially visible on the right edge of the scan.

Verwegener Einbruch in ein Juweliergeschäft.

Einen Einbruchdiebstahl, der in seiner Verwegenheit an den großen Tresoreinbruch in eine Berliner Filiale der Disconto-Gesellschaft erinnert, verübten Einbrecher während der Osterferien in dem Gemäldegemach von Herrn S. in der Bahnhofsstraße in Saarbrücken. Die Spitzbuben haben drei Nächte hindurch gearbeitet, um über Folgebündel und Dächer hinweg in das mit großen Werten gefüllte Geschäft zu gelangen, wobei sie eine Menge kostbaren Wertes bis her auch nicht annähernd gestohlet werden kann. Die Wände des Verkaufsraumes und des dahinterliegenden Bureau waren mit diesen Stahlpanzerwänden versehen. Die Einbrecher, die vorher die Sicherheit genau studiert haben mußten, sind von der Saarseite

bis auf den Hof des Geschäftes vorgedrungen, dort haben sie zunächst eine dicke Mauer durchbrochen und gelangten so in ein hinter dem Bureau liegendes Geschäft. Zwischen Lager und Bureau befindet sich jedoch die erste Stahlwand, die den Einbringlingen einen Widerstand bot. Eine Holzstange nach, doch befand sich dahinter eine zweite aus diebstahlsicherem Stahl. Die Einbrecher waren daher gezwungen, sich einen anderen Weg zu suchen. Sie erkletterten ein Glasdach und durchdrangen eine dicke Giebelwand, bis sie schließlich in das Bureau gelangten. Hier haben sie sich an Ziehern und zusammengeknüttelten Schürzen auf die Erde herabgelassen. Im Geschäft haben die Eindringlinge dann alle Schächer durchwühlt und die wertvollen Schmuckgegenstände ausgewählt. Sie entwendeten Ringe, Ketten und Gold. Von den Tätern fehlt jetzt jede Spur.

Aus den Trümmern der Kirche von Costesti unverlezt gerettet.



Bei dem furchtbaren Brandunglück von Costesti in Rumänien, dem 110 Bewohner des Dorftrattagsortes am Opfer stelen, konnten nur zwei Mädchen gerettet werden, die unter den Leichen begraben und so von den Flammen nicht erfaßt worden waren.

Erzherzog Leopold des Diebstahls angeklagt.

Gegen den Erzherzog Leopold von Oesterreich wurde wegen eines Diebstahls am 20. März in Wien eine Anklage erhoben. Der Kaiserin Maria Theresia gegenüber hat die jetzige Kaiserin, die Erzherzogin Maria Theresia, hatte das Halsband ursprünglich Leopold zum Verkauf in Amerika übergeben. Einige Zeit nachdem die Erzherzogin Leopold's Gemacht zurückgegeben hatte, ist von diesem der Schmuck für 60 000 Dollar verkauft worden. Er ist inzwischen dem Vertreter der Erzherzogin wieder zugeföhrt worden.

Mussolinis Tochter heiratet.



Edna Mussolini, die Tochter des Duce, und Graf Galeazzo Ciano werden am 24. April in Rom unter glänzenden Ehrungen getraut.

Beim „Fenster“ erschlagen.

In dem Augsburger Borst-Geziefhofen machten vier angetrunzene Burlesken mit Pfeifen und Schreien bei zwei Mädchen des Landwirts Jakob Hintermeier Besuch. Der Landwirt und sein Anrecht mochten die unternehmungslustigen jungen Leute abwehren. Der Knecht rief eine mit Nägeln besetzte Latte vom Gartenzaun und schlug auf die Burlesken ein. Der 19jährige Knecht Wilhelm Jäger wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Mörder Joseph Joch erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwebt in Lebensgefahr. Der Landwirt Hintermeier und der Knecht Joseph Joch wurden in das Untersuchungsgefängnis Augsburg eingeliefert.

„Astropathischer“ Schwindel.

Mit hochtönenden Worten besetzten zwei Kaulente in Berlin ihre „Sitzkuren“, für die sie Krückerie auf „astrologischer“ Grundlage vertrieben. Volfram von Danneberg erkrankte, wie er vor dem Schöffengericht Charlottenburg vor dem er sich mit seinem Zeugen Alfred Volkmar wegen Betruges zu verantworten hatte, angeblich durch „philosophische“ und „wissenschaftliche“ Erkenntnisse eine neue Weltanschauung, die er „Astropathie“ nannte. Nach seinen Theorien helfen gegen alle Leiden Pflanzen, die aus dem Horoskop des Patienten herausgelesen werden und die ihre magnetischen Kräfte dem kosmischen Druck des Kranken entgegenstellen. Zur Verbreitung seiner Ideen gründete von Danneberg eine „Astropathische Hochschule“, dessen „Dozent“ er sich nannte. Zur geschäftlichen Ausbeutung gründete er zusammen mit Volkmar eine Firma, die Krückerie herstellte und diese durch Reisende in Charlotten und Potsdam an die Landbevölkerung gegen hohe Preise verkaufen ließ. Diese Reisenden, die sich als Ärzte und Apotheker ausgaben, erzählten den Dorfbewohnern die phantastischen Geschichten über die Astropathie und die „Astropathische Mission“ in Berlin. Sie behaupteten u. a., daß drei Professoren in Berlin Tag und Nacht damit beschäftigt

seien, die Astropathie in für jeden Kranken herauszufinden. Für eine Kur aus verdorbenen Zeolithen, die in jeder Apotheke für 1 bis 2 Mark zu haben sind, wurden Kranken Zettelgehörner 50 bis 70 Mark abgenommen.

Da viele Kranke nach dem Genuß von mehreren Tassen Tee bemerkt, daß hinter den Verpöndungen der Reisenden nichts steckte, wurden die weiteren Zahlungen eingestellt. Die Antisepatisten, an die sich Danneberg mit einer Klage wandte, lehnten seine Anträge meist ab, da die Beträge gegen die guten Zinsen verlorben und die Firma größtes Kapitalverlust freilebte. Mehrere Reisende wurden wegen Betruges zu Gefängnisstrafen verurteilt.

In Berlin schritt die Genserpölist immer wieder gegen die „Astropathie“ ein, so daß sie ihren Nennamen wechselte, bis die Staatsanwaltschaft Anklage erließ, da nach ihrer Ansicht die ganze „Astropathie“ nichts als großer Betrug ist. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der Angeklagten zehn Monate Gefängnis. Das Gericht verzögerte wegen teilw. unvollständiger Verurteilung gemeinschaftlichen Betruges Volkmar zu sechs Monaten, von Danneberg zu neun Monaten Gefängnis.

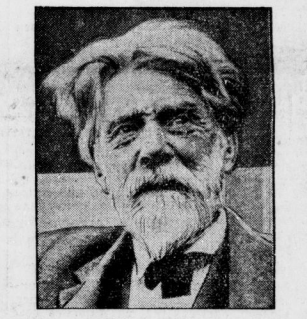
die unter einer Bevölkerung von sechs Millionen dem Hungertod preisgegeben hat

Sogar an den Straßen der Hauptstadt liegen unmaßliche Tote, die nicht mehr bekrattet werden können. Die bisherigen Hilfsmaßnahmen der heimischen Behörden und ausländischer Organisationen sind wirkungslos geblieben. Von Schanghai aus soll jetzt eine umfangreiche Rettungsaktion in die Wege geleitet werden.

Die Erbschaft des Sultans.

Das italienisch-türkische Schiedsgericht hat nach einer Meldung aus Konstantinopel die Ansprüche der Erben des Sultans Abdul-Damit II. auf dessen frühere Besitzungen in Tripolis und Bengasi in Höhe von 5 Millionen Mark abgelehnt. Die Ablehnung stützt sich darauf, daß die Kläger ihre türkische Nationalität verloren hätten. Wahrscheinlich wird gegen das Urteil Berufung eingelegt werden.

Englands „Poeta laureatus“ gestorben.



Robert Bridges, der bekannte englische Dichter klassischer Stoffe, ist im 85. Lebensjahre gestorben. Bridges, der bis 1882 als Sekretär in London und später in Nyford lebte, wurde 1913 zum englischen König mit dem Titel „Poeta laureatus“ aus-

gewählt, eine Hofwürde, die seit Edward IV. (1442-83) in England verliehen wird.

Schweres Unglück auf der Pariser Untergrundbahn.

Ein Untergrundbahnunfall, das glücklicherweise bisher keine Todesopfer gefordert hat, ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Nord-Süd-Strecke der Pariser Untergrundbahn. Infolge des Zerlegens eines Signals fuhr ein Zug auf einen anderen Zug auf, wodurch 10 Personen verletzt wurden. Acht von ihnen wurden teils in Lebensgefahr. Der Verkehr auf der Strecke war bis zum Mittag unterbrochen.

Die Polizei hat jedoch eine genaue Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wen die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die ersten Wagen der beiden Züge sind vollkommen unbrauchbar geworden. Die Schädigten gingen in Trümmern, wobei verschiedene der Reisenden durch Schallstöße schwere Verletzungen davontrugen. Heber eine halbe Stunde war es den unheimlich Einzelgeschloffenen nicht möglich, sich aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. Nur dank der Mithilflichkeit einiger gelang es, eine Panik zu verhindern.

Neue Brandstiftung im Gefängnis von Columbus.

Im Staatsgefängnis von Columbus (Ohio) wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York eine neue Brandstiftung verübt. Man schickte neue Urkunden und hat aus diesem Grunde die Strafanzahl mit einem großen Truppenaufgebot umstellt.

Großfeuer im Kapuzinerkloster

Ein Großfeuer entbrach am Mittwoch früh kurz nach 4 Uhr im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein. Die Flammen breiteten sich sehr schnell über den Dachstuhl des Klostervertraumes und der Klosterkirche aus. Die Bekämpfung des Feuers machte Schwierigkeiten, da vom Weite erst lange Schlauchleitungen gelegt werden mußten. Trotz aufopfernder Arbeit der Wehrleute brannte der Dachstuhl des Vorrates völlig aus. Außerdem fiel ein großer Teil des Dachstuhles über dem Altarraum der Kirche den Flammen zum Opfer. Die Kirche mußte wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Ein neuer Planet entdeckt?

Das Dominikanische Observatorium in Oikawa (Kanada) glaubt den 10. transneptunischen Planeten entdeckt zu haben, der eine andere Position aufweist als der kürzlich entdeckte.

Deutsch-englisches Damenhockey.



Der führende englische Damenhockeyspieler, die gegen „Gibson Ladies“, lieferte zu Eltern den Damen des Berliner Hockeyklubs ein Treffen, das sie wieder, und zwar mit dem Ergebnis von 2:1, gewonnen. Be-

Lieferant für Krankenkassen
Achtung auf Schutzmarke!
Sine Oligonmyelofar:

Brillen-Schmidt
NUR 53 Große Ulrichstraße
nahe Schulstraße 53

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI'S Fleischbrühwürfel
Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung



Multimillionäre werden vergoldet.

Eine neue amerikanische Torteh.

Der bekannte amerikanische Pflanzler S. Grumbach in Newyork hat der Öffentlichkeit vor Kurzem eine neue Pflanzgattung vorgelegt, die großes Aufsehen erregt, und die wir im nachfolgenden Artikel behandeln.

Seit den Tagen Jules Vernes hat der Gang des Fortschritts in Wissenschaft und Technik offenbar ein immer schnelleres Tempo angenommen, und wenn damals Naturforscher vergingen, bevor ein Zukunftsraum sich er-

nach auch die äußere Form unverändert zu erhalten: Sind doch die Beinhaut einer Mumiie in ihrer Struktur vollkommen gerührt und auch die äußeren Formen nur ganz an näherungsweise bewahrt. Nicht um eine wirkliche Veränderung der Naturis konnte es sich also bei jenem heute nur noch unvollständig bekannten Ballonierungsverfahren handeln, sondern lediglich um eine Verwandlung des na-

den durch einen vorläufigen Versuch an einem anberufsbefähigten Fisch bewiesen. Dieser Fisch wurde zunächst ausgebeutet, dann mit einem Gemisch aus Goldpulver und feinstem Zinnpulver überzogen, und durch elektrischen Strom leitfähig gemacht. Dann wurde er in eine Salzlösung getaucht, die eine Kupferlösung enthält, und hier wurde die äußere Form mit jeder Minute durch die elektrische Wirkung allmählich verändert. Zum Schluss erhielt der galvanisierte Fisch über der Kupferlösung einen Silberüberzug.

Der Anwendung desselben Verfahrens auf die Einbalsamierung von Menschen steht an sich nichts im Wege. Grumbach schlägt allerdings einige kleine Abänderungen vor, z. B. den Körper zunächst mit Paraffin oder einem anderen undurchlässigen Stoff ganz dünn zu überziehen und erst dann den elektrischen Strom anzuführen. Um den Metallüberzug möglichst gleichmäßig zu gestalten, soll der ganze Vorgang so langsam wie möglich gehalten und außerdem der elektrisch einwirkende Körper im galvanischen Bade um seine eigene Achse gedreht werden, zu welchem Zwecke ein eigener Elektromotor vorgehen ist.



Die unübersehbare Reihe der Opfer des Kirchenbrandes in Gosselci.

Das Vogelei in der Honigwabe.

Zu einer überaus reichen Entdeckung führte ein schwerer Sturm in England, der auch im Stadtwald von Wicheley zahlreiche Bäume entwurzelte. Als man einen alten durch den Windbruch niedergerissenen Stamm aufheben wollte, fand man ein mit drei Eiern belegtes Starnest, das in eine Honigwabe von einem halben Zentner eingebettet war. Vermutlich war ein Bienenkönig durch einen Sturm in den Wald vertrieben worden, hatte dann die Wabe aus ihrem Nest geholt und rund um die Eier ihre Honigwaben gebaut.

„Graf Zeppelin“ in Sevilla.



Oben: König Alfons von Spanien besichtigt, von Kapitän Lehmann geleitet, das Luftschiff. Unten: Königin Victoria Eugenia (links) ver-

läßt nach der Besichtigung des Luftschiffes den Startplatz.

Vom Osterausflug der 20 englischen Flieger quer durch Mitteleuropa.



Eine Gruppe von Teilnehmern an dem Osterausflug der 20 englischen Flieger, die über die Ostsee in 4500 km langem Flug die Hauptstädte Mitteleuropas besuchten. Von links nach rechts: Frau Chalmers, Frau Cleaver, Sir Section, Mr. Brancer und H.L. Norman.

fühlte, erleben die Nachfolger des großen Seehers die Bewältigung ihrer Pläne oft schon ganz wenigen Jahren.

Ein solcher Nachfolger, der mit seinen Zukunftsgedanken der notwendigen Entwidlung der Dinge um eine stets nur kurze Spanne vorauszuweilen versteht, ist der amerikanische Pflanzler S. Grumbach in Newyork.

Während es dem einen wissenschaftler erscheint, nach dem Tode die irdischen Leiberreste möglichst weitgehend gerührt zu haben, während der andere die natürlichen Zerlegungsprozesse durch Einäscherung zu vermeiden möchte, sieht ein anderer wieder das erstrebenswertere Ideal in ununterbrochener Erhaltung der äußeren Gestalt, und möchte es gern den alten Ägyptern nachmachen,

die durch geeignete Präparierung dem Zerlegungsprozesse entgegenzuwirken verstanden. Doch in Wirklichkeit war die viel gezeigtere Balsamierungskunst Ägyptens und anderer Länder verwandter Kulturkreise keineswegs so vollkommen, wie man es vielfach hinstellt, vermochte sie weder den inneren Körperaufbau

läßtlichen Vorganges in langsame Veränderung und Zerlegung, ein Ereignis, das man einerseits durch anisoptische Mittel, andererseits durch beschleunigte Anstreuung erzielte. Neuerdings ist man, zumal die Einbalsamierung von Kadavern und Kadaverteilen auch für die Zwecke der anatomischen und biologischen Forschung von Interesse ist, bestrebt, neue Verfahren dafür zu erfinden, und einige der bisher bekannten übertreffen, wenigstens für kurzdauernde Konservierung das ägyptische Vorbild bei weitem.

Wernsdorf schlägt jetzt ein neues amerikanisches Verfahren

vor, das für ungenügende Zeit vollkommen unveränderte Erhaltung der äußeren Formen und vielleicht auch des inneren Aufbaues verschafft.

Der ganze Körper wird hierbei galvanisiert, d. h. auf elektrischem Wege mit einer gleichmäßigen Metallschicht überzogen. Das ist das Verfahren schon mit den gegenwärtig verfügbaren Mitteln verwirklicht, das bei Wernsdorf

heißes, rotes, junges Blut: Graf Forstberg setzen ist.

Man brachte ihn in das Haus seiner Mutter. Sie erhielt, was geschah, und fürchte bestimmungslos zu Boden.

Wochen aufreißender Pflege. Wochen, in denen in der Seele der geprüften Frau sich eine Wandlung vollzog. Gagliostro ward nicht mehr empfangen.

Er raste, er drohte. Die Marquise von Brancioni blieb unerschrocken für ihn.

Amüsantes waren die vollstehenden Dinge ihren Weg gegangen. Gagliostro mußte Paris verlassen, als er vor der Stadt war, wendete er sich noch einmal zurück. Wer ihn gesehen haben mochte, wäre wohl erschrocken vor der dämonischen Gewalt dieser Augen und diesen verhassten Lippen, auf denen ungedröhene Schmirre der Nacht lagen.

Paris war ihr verleidet, sie schuf sie fort und nahm schweren Mitleid von ihrem Sohn, der inzwischen, wieder gesehen, in einem Garderegiment des Königs diente.

Antonio zog nach Milano. Die Sonne des Südens tat ihr wohl. Sie lebte ihren Erinnerungen in tiefer Einsamkeit und Stille.

Einmal geschah es, daß sie ausging und am Stand eines Hofbildners stehen blieb. Vergebens suchte sie nach dem Gesicht der Götter, die sie so oft an dem Ende der Welt gesehen, das große Zeitalter Goethes als eines der interesselosesten Kapitel der Weltgeschichte, aufschlug.

Die sah ihn an. Argwöhnlich kam ihr eine Erinnerung mit Schreden an Gagliostro. Die Augen dieses Menschen, sie hatten dieselbe zwingende Gewalt.

Sie wandte sich rasch weg und ging nach Hause. Dann sah sie im einfarbenen Zimmer seiner Kammer allein. Langsam nahm sie eine purpurrote Zeit wieder... sie sah.

Und sonderbar: Die ganze Vergangenheit hieß auf Erinnerung und Gebanten. Es war ja wahr, sie hatte die drei Kerben getra-

gen, von der die junge Eigennerin gesprochen. Was war nun das Ende? Was blieb noch? Es war ein im Grunde doch verheiltes Leben. Einjamkeit und Trauer blieb, sonst nichts.

Warum sie nur das Gesicht dieses Hofbildners so sehr an Gagliostro erinnert hatte? Warum war sie denn nicht gelieben, Drangen zu kaufen, die sie ja doch gar nicht begehrte? Es war dieselbe zwingende Kraft, das unbemerkliche Wissen gewesen, das sie so oft empfunden in fetter Wäse.

Sie dachte lange. Dann kam der Abend und die dunkle Nacht. Den Morgen sah sie nicht mehr.

Antonia Marquise von Brancioni war in dieser Nacht gestorben. Vergißtet vom Gemüß dieser Früchte.

In ihren letzten Minuten mag sie noch klar erkannt haben Gagliostro, den Hofbildner... ihren Mörder.

Graf von Forstberg war im Kampf um die Zivilisten von den Revolutionären getötet. Fremde Bedie bedie die beiden.

Aber vergessen sind sie nicht. Der Name der schönen Antonia Brancioni gehört der Geschichte an und wird immer wieder aufleben, so oft die Hand im Bunde der Geschichte das Zeitalter des Erbprinzen von Braunschweig, das große Zeitalter Goethes als eines der interesselosesten Kapitel der Weltgeschichte, aufschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Aufsicht.

Ein neuer Lehrer redet seine kleinen Schüler folgendermaßen an:

„Liebe Kinder, wir wollen alle Fremde werden, ihr dürft mir alles vertrauensvoll sagen.“

„Da steht ein kleiner Bursche auf und sagt treuherzig: „Ich launeweil mich so.“ (Lustige Blätter.)

Aus dem Leben schöner Frauen.

1. Marquise Maria Antonie von Brancioni. Ein galantes Spiel aus der Zeit Goethes. Von C. W. Braunmann.

(2. Fortsetzung.)

Da brach die ruhelose Frau auf nach Straßburg. Dort traf sie die Nachricht von der Ehe des geliebten Mannes mit seiner Hauspatrinier Christine Sulzins.

Was mag damals in der Seele der schönen Marquise vorgegangen sein?

Sie, die stolze, beschränkte Frau hatte verzichtet, damit er umgeben und frei bleibe, ein Spiel wie er, der frei sein mußte und da kam irgend eine... sie trug einen unbekannteren Namen... irgend ein obscures Ding... ein kleines Bürgermädchen, und nahm nach und schließlich, worauf eine Marquise Brancioni noch schwerer kämpfen verzichtet hatte.

Sie gedachte wieder der Prostitution. Die Krone der roten Heiden war verweht, entfiel der milden Stirne, nun blieb nur mehr die Dornenkrone. Großer Gott! Was mochte nun noch kommen?

Die Marquise von Brancioni war krank, nicht dem Teile nach, krank an der Seele. Der Erstgebirg ihres Sohnes sorgte sich um sie. Er schrieb an Kavater. Der kam, und unter Tränen klagte ihm Antonia das schwere Leid, das sie trug.

Da berief dieser den Grafen Gagliostro. Das war der Mann, der damals ganz Europa in Atem hielt. Was er mochte, warke niemand. Er mußte ersonderliche Kräfte haben. Er hatte den Schlüssel, der die geheimsten Dinge offenbar machte. Damals, in einer Zeit, der alles „Mistischer“ noch so fremd und darum doppelt anziehend war, war er für die Menschen ein großes rätselhaftes Rätsel.

Viele nannten ihn einen Betrüger, sie sagten, daß er gar nicht Graf Gagliostro sei, sondern Williams hieße, aber, wie dem auch war, gerade das Geheimnisvolle um seine Person

war es, das ihm seine Siege erleichterte. Kann man sich dann wundern, daß eine Frau wie Antonia von Brancioni diesem geheimnisvollen Zauberer erlag?

Das erste Gesen war bereits sein vollständiger Sieg. Sie sprach ihm von ihrem Leben, von ihren schweren Enttäuschungen, von ihrem letzten, tiefen Schmerz, inebien seine dunklen Augen auf ihrer weißen Stirne haften und Vergessen befehlen und neue Liebe, Liebe zu ihm.

Alles Liebe war bei Gagliostro das Nebensächliche, er rechnete noch mit anderem, mit großen politischen Vorteilen, die ihm die Verbindung mit der Marquise bringen sollte: Der junge Graf von Forstberg sollte in das französische Garderegiment eintreten, Gagliostro aber hatte in Paris die Revolution mit vorbereitet, und man erwartete und rednete bereits täglich mit dem Sturze des Thrones.

So nahe seinem Ziel, dünkte Gagliostro der junge Graf Forstberg das geeignete Werkzeug, den letzten Schlag damit zu führen. Er sollte die Garderegimenter des Königs zum Treubruch verleiten.

Es kam anders. Forstberg hatte von den Beschlungen seiner Mutter zu Gagliostro Kenntnis genommen und sein Gebante war: Rache. Diesen Rache und diesen Durst nach Rache trug er lange an sich, so lange, bis endlich ein Zufall die Begegnung herbeiführte.

Gagliostro rühmte sich, daß seine Frau ihm widerstehen könnte, daß er sie alle... alle Zeit nennen könnte, wenn er wollte. Das war an einem bitteren Abend in einer Schenke. Wein war getrunken worden, das Blut war erhitzt. Forstberg sprang auf, empört. Er warf Gagliostro vor, daß solche Rede nicht die Rede eines Edelmannes sei und daß er seine Nacht mißbräuche, die ihm irgenuber, vom Teufel komme.

Da sprang auch Gagliostro auf. War mußte die Wütenden trennen. Dann folgte das unaussprechliche Duell.

Der weiße Schnee im kleinen Wald trant

Aus der Heimat

5 Kisten Zigaretten im Strohhaf.

Wismig. Mehrere junge Burden befinden sich am 1. Osterfesttag in der Gasmistrifabrik von Frau Weiser. Sie benutzten einen anhängen Kasten, um einzuhandeln aus einer Kiste 5 Kisten Zigaretten. Der Diebstahl ist am Abend; er teilte ihn telefonisch dem Vorarbeiterbeamten in Remberg mit, die auch in kurzer Zeit erschienen. Die Kisten sind abgenommen, halten den verdächtigen Täter von einem Transporten und nahmen bei ihm eine Durchsicht vor. Es gelang den Beamten, 5 Kisten Zigaretten im Strohhaf zu finden. Der Täter, der Weiser'scher Strohhaf aus Wismig, war aber den Hund sehr erkannt; schließlich gab er zu, mit seinem Freund Wilm Pantzer aus Döpin den Diebstahl ausgeführt zu haben. Als Entschädigung bewährte er, er sei betrunken gewesen, und will nicht, was er getan habe.

Wohnraum für Stromarbeiter

Bernburg. Dieser Tage kam mit einem Schreiben ein neuer, schmucker, weißschichtiger Wohnraum, dessen Grundfläche 27 Meter und ist eingetragte für das Wohnen und Schlafen von 40 Personen. Der Raumraum macht einen recht gefälligen Eindruck, so daß die Leute, die von der Arbeitsstätte weit nach Hause haben, recht gern hier übernachten werden. Darüber hinaus ist ein ebenfalls recht wohlhabend eingerichteter Raum für den Wasserbaubeamten, der auch ein eigenes Schreibtisch seine Schreibarbeiten erledigen kann. Ferner hat der Stromarbeiter seinen besonderen anzuwenden sind zwei Räume für Geräte abgeteilt. Der Raum wird zusammen mit dem Bogen und anderen Fahrzeugen nach Ordnung gehen, wo an einer Strecke von etwa 100 Metern zur Erleichterung der Schiffsfahrt größere Reparaturen ausgeführt werden sollen.

Geht die Wasserleitung

Candereleben. Die Kreisstraktion Bernburg hatte mit Erlaß vom 1. April den Wasserzähler der Stadt Candereleben außer Kraft gesetzt mit der Begründung, daß ein Votat für das Wasserwerk aufzustellen sei, der sich nicht tragen würde. Der Selbstbau des 5000 Mark sollte durch Sparwirtschaft Erhöhung des Wasserpreises gedeckt werden. Nach längeren Beratungen lehnten die Stadtvorstände gegen zwei Stimmen eine Tarifherabsetzung ab.

Die Mansfeld H.-G. an ihre Belegschaften.

Celdra. Unser Mansfelder Band, das Arbeiter durch volle Weiterbildung seines größten Betriebes, der Mansfeld H.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, von größerer Arbeitsfähigkeit versorgt wird, geht nunmehr, wie schon im Herbst letzten Jahres, in die neue, für die schwereren Zeiten entgegengesetzte Mansfeld H.-G. als der größte Arbeitgeber der Mansfelder Kreise steht sich infolge Sinkens des Kupfer- und Silberpreises genötigt, zu Lohnabbau, Entlassungen und Betriebsstilllegungen zu greifen, um einen etwa nötigen Abgleich aller Betriebe zu vermeiden. Sie bringt die Maßnahmen in nachfolgender Zusammenfassung zur Kenntnis ihrer Belegschaft:

Bekanntmachung.

Der starke Rückgang des Silberpreises im letzten Jahr hat bereits die Rentabilität unseres Kupfererzbergbaues in Frage gestellt. Durch den plötzlichen, starken Einbruch des Silberpreises im letzten Tage um fast 25 Prozent ist nunmehr eine Dose geschaffen, die bald außer Betracht nicht nur für unseren Kupferbergbau, sondern gleichgültig auch für das ganze Mansfelder Wirtschaftsgebiet angesehen werden muß.

Die inneren Verluste, die unermessbar einzutreten werden, bedingen deshalb sofort einschneidende Maßnahmen, wenn nicht unsere gesamten Schächte, Stätten und weiterverarbeitende Betriebe zum Erliegen kommen sollen. Bei dem ausschlaggebenden Anteil der Mine an der Belegschaft sehen wir uns daher gezwungen, unter Berücksichtigung einer erheblichen Lohnherabsetzung, sowie eine Stilllegung von Schächten und Stillstellungen deren Abbau unter den heutigen Verhältnissen besonders verlufterbringend sein würde. Gleichzeitig werden hier aus demselben Stellen wegen Herabsetzung sonstiger Gehaltsanteile, wie Frachten, Steuern und andere Belastungen, herantreten.

Die Schreckenstat der Frau Liebmann.

Selbstmordversuch im Gefängnis. — Das Motiv: Gezeckerrung

Dommitzsch. In der Morbort der Marzestraße in Bernburg verurteilt die Frau H. nach folgenden Einzelheiten: Am zweiten Osterfesttag ging die 22 Jahre alte Ehefrau des Marzestraße Otto Liebmann mit ihrem kleinen Kinde, einem Mädchen von neun und einem Knaben von sechs Jahren, von Dommitzsch aus auf dem ungemühtlichen Wege über den Kleinen Elbbaum auf Dreßliger zu spazieren. Umweil des sogenannten Viderbüch, eines 12jährigen, viel verschämten Kindes, an der Stelle, wo die Grenzen des Dommitzsch, Dreßliger und Polbitzer Gebiets zusammenstoßen, sahen Mutter und Kinde nieder, nachdem die Frau den Kleinen angeblich etwas zum Essen angeboten zu sein geglaubt hätte. Die Mutter die Kinde an das Gewässer und ließ sie einbrücken.

In Dommitzsch aber die ungelaste Tat ist ungenauer. Frau L. hat später ein volles Geständnis abgelegt. Als Motiv zur Tat gibt sie heftige Eifersüchteleien an. Im Äbrigen habe sie, so behauptet sie, gemeinsam mit den Kindern in den Tod gehen wollen, weil sie das Weibchen nicht mehr ertragen zu können glaubte. Nachher behauptet, die Frau habe an der Gezeckerrung einen harten Anteil gehabt, denn sie sei nicht treu gewesen.

Blutiger Osterball.

Cierleschütz. — Zwei Schmerzerlechte. Währleben. Nach einem Osterball im Gemeindegartenhaus Währleben gab der 24jährige Radmitzsch Paul Blumrot aus Kleinrade auf die 13jährige Olga Wed mehrere Schüsse ab, durch die sie lebensgefährlich verletzt wurde. Dann feuerte er auf den in Altröckel bei Währ lebenden Wieremann, der hier zu Besuch weilte, und verletzte ihn ebenfalls. Noch in derselben Nacht wurde der Täter verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Währleben angeführt. Der Grund zur Tat ist unerforscht.

Mit der Karte gegen den Kaiser. Vorleben (Aufst.). Unter dem Einfluß des Nihilismus gerieten zwei junge Ubersieber Einwohner, die mit ihrem Vater in einer Gasmistrifabrik eingesezt waren, mit dem Vater in Streit. Sie beschwerten ihn mit Wesseln und Dack. Nur mit Mühe gelang es, die rodelnden Söhne von ihrem Vater zu trennen. Am gleichen Abend geriet der eine der beiden jungen Hausknechte im Altertum, in dem er beschäftigt ist, mit einem Gefährlichen in einen Streit. Er trat ihn hart, daß der Gefährliche einen komplizierten Beinbruch davontrug.

Hoher Ueberfall beim Osterwasserholen

Witz (Wittenberg). Die alte Oberstinne, in der Osternacht, wenn von 12 bis 1 Uhr die Glocken das Heil einläuten, Osterwasser aus einem Gefäß zu holen, das seinen Lauf nach Osten nimmt und der Sonne entgegenfließt, wurde in diesem Jahre durch junge Leute in großer Weise gefährdet. Die Witz feiernden Schläger, die warteten an der Mäule, wo sie ihren Lauf nach Osten nimmt, auf die Wasserholen und belästigten sie. Ein Weibchen, der zum Schube der jungen Mädchen nach der Mäule ging, erhielt in der Dunkelheit einen Schlag, der ihm das Halsmark zerbrach. Er starb mit einer Wunde, die eine Wundrose an der Mäule verursachte. Ein junger Burche wurde mit einer Wundrose am Kopf schwer verletzt. In der Nacht mußte der Arzt gerufen werden, der alle verband. Die Teilnehmer haben sich insulig geteilt. Alle deshalb an der Mäule, zeilen die Polizeistrafen und Verzeihen.

Schaffe auf Störche.

Leipzig. Auf einer Störche in Doppelsdorf ließ ich nachmittags ein Störchenpaar nieder. Der Weibchen eines Jagdbegierigen konnte nicht Allerges tun, als mit seiner Flinte eines der Tiere anzuerschlagen, daß die lebend flogen. Nach Rainfug scheint der Herr sehr unzufrieden zu sein. Hoffentlich wird ihm eine gründliche Belehrung zuteil.

Vor dem Austrick der Herden.

Siege. Im Gassenhaus zum Burgsteg wurde von sämtlichen Viehhirten eine Übung über das Weiden in diesem Sommer abgehalten. Als Schafhirt wurde der bisherige Dirte Weidling wieder angenommen. Da die Jagd der Schafe bis auf 100 Stück zurückgegangen ist, wurde das Huterlohn für ein Schaf auf 5 Mark jährlich festgelegt. Als Dirte für das Rindvieh wurde der bisherige Dirte Weidling wieder angenommen.

Mit dem Motorrad auf Diebssparten.

Gaßerhast. Als eine wahre Landplage hatte sich dementsprechend für die hinter dem Hund gelegenen Ortschaften ein Epizentrum ausgebreitet, das er auf die Dührerhöhe und die Wörsttammer nach den Schladtischen abgab. Die Diebe waren allmählich gefestigt. Am der Epizentrum bei Nacht und Nebel mit einem Motorrad angefaßt; es war aber trotz aller Aufmerksamkeit nicht gelungen, ihn zu erwischen. Jetzt hat ihn doch das Schicksal ereilt. Durch irgend einen Zufall bekam die Polizei davon Kenntnis, daß bei Frau Sch. in der Rammensstraße aufschloß ein Vratem gegeben wurde. Ja, es wurde erfaßt, daß die Sch. mit gebrochenen Führern und einem Stiefel ein Diebstahl stiehlt. Die Polizei hat sich darauf den Diebstahl etwas näher an und heilte sich, daß dort der Arbeiter G. verhaftet, der Diebstahl der für den letzten setzen Doppeln war. Die Beamten beobachteten daraufhin den Arbeiter, der zwar verheiratet ist, aber sich meist bei seiner Freundin in der Rammensstraße aufhält. Die G. formen sich mit feigiger Zerstreuung. Er wurde verhaftet und dem Staatsanwalt übergeben. Für einen bei der Sch. vorgefundenen Koffer, Koffer, Schinken, der offenbar aus einem Diebstahl in einem Doppeln stammt, wird der Eigentümer gefaßt.

Stahlbeine, Bierflaschen und Revolver.

Quellblinden. Während der Verlobungsfeier eines hiesigen Arbeiters kam es zu Streitigkeiten, die schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Die Witz feiernden sich mit Stahlbeinen, Bierflaschen und um den besetzten die ganze Einrichtungs. Ein Arbeiter gab seinen Revolver und gab verletzende Schüsse ab, durch die ein anderer Arbeiter am Kopf und an der Hand verletzt wurde. Nach anderer Zeinrichtung, fesseln, als die Polizei ergriffen und Ruhe brachte, erhebliche Verletzungen aufwies. Die Urteile soll auf politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sein.

Nachtsunhige Schlingel.

Magdeburgerhof. In das Landheim der Magdeburger-Katzenbauern Anstaltschule hier wurde vor Wochen schon, ohne daß es bisher bemerkt worden ist, gewalttätig eingedrungen und im Innern außerordentlich Sachschaden verursacht. Hundert Tassen und eine Menge wurden zertrümmert und der Inhalt eines festsitter Tinte lassenden Gefäßes wurde bahnig benutzt, Fußböden und Wandflächen zu beschmutzen. Schimpfliche Kränken von hier sind als Vererber dieser Nachtunhigkeiten ermittelt.

Da vor sich sieht, hat er das Gefühl, das man leichter einem Bösen eine Bente aus dem Rachen reißen kann, als diesem Sammler aus Leidenschaft ein Stück aus seinem Werte. Trotzdem sagt er: Ich muß Ihnen gestehen, Herr, daß ich Ihnen nachgefahren bin. Es hätte mir nicht genügen können, meinen Dant brüchlich abzuwarten. Und ich habe auch einen Wunsch. Es ist eine Welle still im Zimmer, dann sagt der Herr leise und langsam: Wenn ich Ihnen erklären kann. . . Sie sind in diesem Augenblick bereits Gegner, zwei Menschen, wo der eine erobert will, was der andere verteidigt; denn der alte Herr sagt bereits, was für ein Wunsch es sein mag. . .

Franceschetto hebt den Kopf. Sein Proff ist schon beleuchtet, seine Augen sind abgrundig vor Leidenschaft, Hoffnung und Furcht. Mein Naturell, Herr, erlaubt es mir nicht, lange Umschweife zu machen und auf die Gefahr hin, daß Sie es unbedenklich und nutzlos finden, frage ich Sie, würden Sie mir ein Bild aus Ihrer Sammlung verkaufen?

Die glühenden Hände suchen nebens auf der Reine des Pantheons, das Gesicht des alten Herrn wird heiß: Man sieht, lieber Herr, daß Sie selbst in keiner Weise die Leidenschaft des Sammelns haben. Sont würden Sie mit eine solche Summe nicht stellen. . .

Franceschetto beugt sich auf die Lippen. Es handelt sich bei meinem Wunsch nicht um einen Altertumwert, es ist das Bild eines modernen Weltlers, die Befreiung einer lombardischen Stadt. Ich bitte Sie, Herr, verkaufen Sie es mir!

Der willkürliche die schlaunen Hände Franceschettos, so groß ist seine Erregung. Er hat den Ausdruck auf das Wort "Bute" gelegt, aber in dem Anblick des alten Herrn ver-

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Homan von Breichen A. v. Eagenhofen. (S. Fortsetzung) (Madama verdolien). Da bist du? sagt Donore und steht unter der Tür. Komm! Ich denke, wir gehen jetzt! Franceschetto hat das Gefühl, als käme er aus Meilenferne zurück. Er schaukt an, ist losberaubt. Ein schönes Bild, dieses Bild, und wunder, was gemalt. Wer ist denn der Meister? fragt Donore. Ich bitte dich, schweige und. . . Komm, precht Franceschetto müßsam hervor. Das einer, und sei er sein bester Freund, darüber redest, ist ihm unerträglich. Dann sind sie wieder im Auto. Franceschetto hört nicht was Donore redet, er sieht im Geiste das Bild. Als sie bestommenen, sagt er: Wo ist der Herr Putibus? Du sagst, er sei verreckt! Wo ist die Riviera in einem Seebad. . . Ich bitte dich, schweige morgen. . . Wo ist du von Sinnen? Was willst du denn von ihm? . . . Ich muß das Bild haben! . . . Was? . . . Du erkaufst mich, Donore. Es gibt nur eines, das im Kabinett. . . Wo so, ja, es ist wunderbar, aber Putibus verkauft nie etwas. . . Er muß! Entzückt Franceschetto zwischen den Zähnen hervor. Der Teufel weiß was wird, wenn ich das Bild nicht bekommen kann. Ich habe das Leben fast das Bild könnte mich mit mir teilen können, denn ich es schon faunte, alle Tage. Ich muß es haben! Habe mit mir, Donore! . . . Ich lehre schon mit dir, wenn du es haben willst, aber made dir keine Hoffnungen. . .

Franceschetto stürzt nachdem ein paar Gläser Wein hinunter. Ich habe nichts vom Leben begehrt bis jetzt, der Teufel soll es holen, wenn es mir dielein einen Wunsch verlag. Es ist nachlässig wenig, wenn man für seinen inneren Menschen nicht mehr haben will, als ein Bild, es anzuschauen und bevor sie. . .

Um Mitternacht trennen sich die Freunde. In Sorgen geht Donore nach Hause. Die ihm nur zu helfen ist? Tiefster Lebensbedruch und jetzt plötzlich diese aufkommende Leidenschaft für ein Bild. Er konnte es sich nicht erklären. . .

Franceschette Riviera. Eine Villa am Meer. Der alte Herr Putibus mit umhüllten Knien auf einem Balkon. Der alte Herr, der reiche, der einmame. Was ist ihm Meer und aller Luxus des Lebens? Er kennt es. Er hat nur eine Freude: seine Kunstmalereien. Ein Diener bringt eine Karte. Was willst du? Du weißt, ich empfangen nicht. . . Seine Durchlaucht, der Herr Herzog bittet um eine Unterredung. . .

Herrzog? Welcher Herzog denn? Sie Herr! In verknäuelten Händen ättert die kleine Karte. . . Heute? Nein! Warum hast du nicht gesagt, ich sei krank? Geh, sag ich sei krank, ich lasse den Herzog bitten, an — wann kommt der Arzt mich besuchen? Morgen? Also, sag am Donnerstag. Verstanden? Er wartet auf Franceschetto. Da kommt er schon, er macht ein Gesicht, ich hätte es ihm gleich sagen können. . .

Franceschetto ist heran. Nun? . . . Ich darf mich nicht empfangen. Er sei krank und ich möchte übermorgen. . . Nun ja, wenn er krank ist, du weißt ja, er ist liebend, was ärgert dich das? Zwei Tage nur!

Zwei Tage? Auf der Folter ist genug für meine Nervenzellen wenn er nicht sagt, dann. . . Dann? . . .

Anall ich mich zusammen? . . . Verzeih mir, Franceschetto, das scheint mir übertrieben, geradezu verrückt wegen eines Bildes. . .

Es ist nicht das Bild als solches, das hätte ich recht wenn du sagst, ich verreckt. Ich kann es dir nicht erklären, stell dich, ich das Bild nur die sichtbar gewordene Form des Ideals, das mir vorliegt; und es hat eine Beziehung zu meinem Leben, ich fähle das. Ich muß es haben. . .

Donore fragt nichts mehr, und ihmwegend geben sie am blauen Meer entlang. . . Zwei Tage später. Der alte Herr hat sorgsam Toilette gemacht, es braucht ja niemand zu wissen, was für ein Krüppel er mit seinen glücklichen Gliedern ist. . .

Personal Verzeihen Sie, daß ich Sie neulich nicht empfangen konnte, eine kleine Unpäßlichkeit. . . Umsonst freue ich mich. Sie so zu aussehend zu finden. Ich habe Ihnen auch zu danken für die große Lebenswürdigkeit, mit der Sie meinem Freunde, dem Duc de Malice und mir die seltene Auszeichnung zuteil werden ließen, Ihr Schloß und Ihre herrliche Sammlung bewundern zu dürfen. . .

Franceschetto sagt das alles schnell und leicht, aber er ist weit bis in die Rippen dabei vor innerer Erregung. . . Es freut mich, wenn Sie Ihnen gefallen hat, lieber Herzog. Es ist ein noch größerer Wunsch, außerordentliche Kunstwerke zu besitzen, wenn man sich von einzelnen Aus-erlehten besitzern lassen darf. Die Sammlung hat meinem ehelichen Leben Inhalt und Freude verbracht. . .

Franceschetto atmet tief. Wie der den Mann

Keine Maifeier.

Le n a. Die Belegschaft des Rennamers... 46 Prozent gegen 44 Prozent...

Einweihung der neuen Volksschule.

Mücheln. Die Einweihung, von prächtigem Charakter, wurde zu einem großen Zug für die Stadt...

Altenburg. Wie bereits gemeldet, hatte der Erbprinz...

17 fader Gänsemörder.

Zentich. Der Forstrevier der Landwirte... 17 fader Gänsemörder...

4100 Mark untern Sofa.

Altenburg. Wie bereits gemeldet, hatte der Erbprinz...

Fahrrad-, Motorradlampen (rein Messing) Karbid, elektrische Batterien Tasdienlampen

Gummi-Bieder, Große Steinstr. a. Brüderstr. (Nahe Markt)

der Mann beobachtet worden, wie er an dem Gartenhaus herumnärrt hatte...

Statt höherer Gewerbesteuer allgemeine Bürgersteuer.

Die Forderung der Handelskammer. „Bermalungsföhenbeitrag.“

Die Kammer sprach sich ferner für die Einführung einer allgemeinen Bürgersteuer...

Wasserbohrungen.

Solleben. Seit vorigem Jahr hat die Stadt Solleben...

Wo war die Ungarnschlacht?

Weihenfeld. Prof. Dr. Redding aus Merseburg...

Ein Auto fährt in eine Fahrgängerkolonne.

Grotzendorf. In der Nacht zum Sonntag...

genommen zu haben. Bei der Hofnungs- bürschung wurde aber der Betrag von 4100 Mark gefunden...

Kein Landhunger mehr.

Saay. Ein hiesiger Einwohnervorteil 38 Morgen Acker...

Massenentlassungen.

Gerat. Die Geratcr Wellemann-Bohrer- A.-G....

Der elektrische Reichsbahnbetrieb.

Delfau. In der Dienstadtanstalt entstehen von einem Janier...

Wozu hohle Zweige gut sind. Galbe a. S. Ein hiesiger Landwirt istling seinen alten trodengewordenen Inbbaum...

Der Geistesranke mit dem Revolver.

Stannshweig. Ein Krankenaffenbeamtcr wurde in der Friedrichstraße von einem etwa 90 Jahre alten Manne angehalten...

Zwillinge.

Seipig. Die Lehrerin hält Zwieselsprache mit den sechshundert Schülerinnen...

Großfeuer in Oberwiesenthal.

Dresden. Am Donnerstag brach im oberen Stadteil ein Brand aus...

Großer Schenkenbrand.

Badewitz. Am 2. Osterag brach in der Schenke des Wirtschers Emil Riß Feuer aus...

Oberwiesenthal am See. (Wittenbergse.)

Der Kirchenkreis Schraplau beabsichtigt, am 5. Mai eine Fahrt nach der Lutherstadt Wittenberg...

durch mein Gedächtnis gehen, es läßt nach, mein Gedächtnis.“

glaubt, ein solches Weib, Honoree das ist nicht im höchsten Grade... Du mußt es ja besser wissen...

wendet sich um. „Du bitte dich, Honoree, mach mir einen Blick mit Soda...“

„Du mußt den Mann selbst für gerade diesen Vorwurf interessieren. Das Bild ist mir um meiner Seele Seligkeit nicht feil.“

„Du mußt mich nicht, ich mich“

„Du mußt mich nicht, ich mich“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Das weiß ich leider nicht.“

Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag
 20.00—23.00
Boccaccio
 Operette von Franz Suppé
 Freitag
 20.00—23.00 Uhr
Die Hölle von Samsul
 Operette von Leo Fall
Zahlung bei Stamml. Karte erbeten.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Freitag, 25. April, 19.30
Der Braunerz.
Städt. Theater in Leipzig
 Freitag, 25. April, 20
Die Hölle von Samsul
 Operette in Leipzig.
 Freitag, 25. April, 20
Der Hölle von Samsul
 Operette in Leipzig.
 Freitag, 25. April, 19.30
Die Hölle von Samsul
 Operette in Leipzig.
 Freitag, 25. April, 19.30
Der Hölle von Samsul
 Operette in Leipzig.

Thalia-Theater
 Freitag
 20.00—22.15 Uhr
Grand Hotel
 Lustspiel von Paul Franck

Walhalla
 Lachen ist gesund!
 Lachen ist Parole
 in der reizenden Schlager-Operette
Das süße Geheimnis
 Musik von Kurt Zorll.
 Fabelhafte Scharbesetzung.
 — Beginn pünktlich 20 Uhr! —

CAPITOL
 Lauchstädter Str. 1 • Tel. 83440
Ab heute
Das Mädel aus der Provinz
 Die Abenteuer zweier Doppelgängerinnen mit Anita Dorris
Die Launen einer Künstlerin
 das entzückendste Lustspiel des Jahres mit Ellen Kurti, Alfons Fryland u. a.
 Beginn 4.30 6.30 8.30

Kaffee Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch u. Freitag der beliebte
5-Uhr-Tea
 Kapelle Berger

Militärhilfsverein
 des ehem. 4. Armeekorps.
 Einladung zur Mitgliederversammlung am
 Donnerstag, dem 1. Mai, 5 Uhr nachm.
 im Bankhaus Albert, Magdeburg,
 Breiteweg 180, 1 Tr.
 v. Hirsch, Generalmajor a. D., 1. Schriftf.

Rennen zu Leipzig
 Sonnabend, den 26. April, nachm. 3.30 Uhr
 Sonntag, den 27. April, nachm. 3.00 Uhr
je 7 Flachrennen
 Preise 46 000.—

Lauchstädter Brunnen
 Zu Hastrinkkuren
 Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht Ischias, Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität schlechter Blutbeschaffenheit
 Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden Arterienverkalkung
 Brennnesselrinden und Heilberiche kostenlos vom Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
 Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original- Etikette.
 Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
 Hauptniederlage in Halle:
Helmhold & Co., Brunnenzentrale
 Mineralbrunnen-Großhandlung
 3 111 137 51:133 133 Fernsprecher 29669

Ufa-Theater, Leipziger Straße **UFA** Ufa-Theater, Alte Promenade

Man lacht sich gesund und froh auch in der
2. Woche
 durch den urkomischen
Siegfried Arno,
 der täglich ganz besonders einen Sonderapplaus erntet, wenn er als Wiener Zahlkellner in Aktion tritt.
 Der technisch und darstellerisch vorbildlichste Tonfilm, welcher mit unvermindertem Erfolg nach wie vor ganz Halle begeistert.

Wien, du Stadt der Lieder
 Dieses Musikkind Richard Oswalds, eine ganz ideale Posse vom Donaustrand, ist der feuchtfröhlichste und lustigste Tonfilm der Gegenwart.
Max Hansen
 ist der bezauberndste Chansonnier, der je auf der Leinwand seine Späße machte und der das Zeug in sich hat, ein deutscher Al Jolson zu werden!

Und dann: **Paule Graetz**
 nicht so schnoddrig Berliner, eine Type für sich.
 Nicht zu vergessen die übrigen Prominenten vom Kabarett der Komiker wie:
Paul Morgan - Max Ehrlich - Sipi Hofer - Gustl Gstellenbauer - und die Damen Charlotte Ander - Grete Natzler Dora Hrach - Irene Ambrus
Auch die Jugend will lachen!
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen ab morgen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
 Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr.
 Sonntags 2.50 4.40 6.30 8.30 Uhr.

Liane Haid
Gustav Fröhlich
 in
Der unsterbliche Lump

Der Upton-Großfilm, den jeder sehen muß.
Nunmehr die 2. Woche
 Ein Tonfilm der Joe May-Produktion der Ufa.
 Manuskript: Robert Liebmann und Karl Harll.
 Produktionsleitung: Joe May.
 Regie: Gustav Ucicky. Musik: Ralph Benatzky.

In den idyllischen Gegenden des schönen Steiermärker Landes, dort, wo alljährlich tausende alt-erholender Großstadtmenschen Friede, Ruhe und Erholung finden, inmitten einer herrlichen Natur, zwischen himmelragenden Bergen und in der köstlichen Stille gründerer Täler spielte sich dieses schlichte und doch so ergreifende dramatische Geschehen ab, das alle Saiten in uns erklingen läßt.
 Ein prachtvoller Film für Herz und Gemüt — auf Grund seiner Volksförmlichkeit heute der populärste deutsche Tonfilm!
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen ab morgen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
 Werktags 4.00, 6.10 und 8.25 Uhr.
 Sonntags 2.50, 4.40, 6.20 und 8.25 Uhr.
 Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungtülig.

Jeden Freitag und Dienstag
Großes Schlachtfest
 B. Borgis, Domplatz 10
 Telefon 21833.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Halle
 Eintrittsfreier Vortrag über:
Die Christliche Wissenschaft
 (Christien Science)
 von Miss Margaret Humej Glenn C. S. B. aus Boston, Mass. Mitglied des Vortragsausschusses Der Mutterkirche. Der ersten Kirche Christi, Wissenschaftler in Boston, Mass. am **Donnerstag, den 24. April 1939, 8 Uhr abends**
Im Saale der Loge zu den drei Degen
 Moritzburgring 1
 Alle Besucher sind herzlich willkommen

Bad Wittekind
 Am 1. Mai Beginn der **Kurkonzerte**
 ausgeführt vom Hall. Symphonie-Orchester Leitung Benno Platz.
 Eintrittspreise: Wochenlag-Frühkonzerte Erwachsene und Kinder 30 Pf., alle übrigen Konzerte Erwachsene 50 Pf., Kinder 40 Pf.
Jeden Freitagabend billiges Konzert
 Erwachsene und Kinder nur 30 Pf.
Baukartenpreise herabgesetzt.
1. Familienkarte 10.— Pf. im Anschluß daran Karten für jedes weitere Familienmitglied 8.— Pf., erwachsene Schüler und Kinder 5.— Pf., Studentenkarten 4.— Pf., Frühkonzertkarten mit Trinkkur (auch Sonntags gültig) 5.— Pf.
 Verkaufsstellen: H. Holtan, Verkeharbüro Roter Turm, Verwaltungsbüro Seebener Str. 172 und ab **1. Mai an beiden Wittekind-Nassen.**
Lichtbilder für die Baukarten nicht vergessen.
Konzerttage: (Siehe Plakate)

Malerarbeiten
 jeder Art, Tapezierarbeiten, feine Malerarbeiten, billige Preise, unter 7995 an d. Exp. d. S.
Bester jüngerer Zubelehrer nimmt Unterrichtsbander in Pension?
 Angeb. unt. N 40483 an die Exp. d. S.
 Suche **Pension**
 für Unterlie, Belles, sonn. Zimmer, Ang. unter N 40484 an die Exp. d. S.

Hohenzollernhof
 (Grand-Hotel), Magdeburger Straße 65
 Morgen, Freitag, den 25. April, im Purpursaal
Schlachtfest
 Ab 11 Uhr: Wellfleisch — sämtliche Schlachtegerichte
 Besonders zu empfehlen: Warme Berliner Schlachtegeschüssel

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Federbetten
 Bettfedern, Daunen Inletts
 billiger als aus kleinen Fabriken



Prüfen Sie meine Qualitäten und Preise, urteilen Sie selber!
 Bettfedern und Daunen
 M — 80 1.15 1.35 2.40 3.75 4.75 5.— 5.75
 6.50 7.50 9.— 10.50
Fertige Federbetten
 Oberbet. M 42.- 38.— 33.— 26.— 18.— 15.—
 Unterbet. M 38.— 32.50 26.— 22.— 14.—
 2 Kissen M 22.— 16.— 12.— 10.— 8.— 8.50
 pro Stand. M 102.— 85.50 75.— 67.— 44.50 38.50
 Inletts und Drells von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in allen Farben und Preislagen.
 Entgegenkommene Zahlungsbedingungen.
Beste, schonendste Bettfedernreinigung
 Jederzeit in Betrieb, Abholen und Zurückbringen kostenfrei.
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 6
Staubfreie Dfenreinigung
 Wilhelmstraße 44 Tel. 24665

Krankenbehandlung
 auch in schweren verletzten Fällen
Tiedmann, Friedrichstr. 55, Fernr. 22337
 Spr. 8-1, 3-7, Abend- und Morgen-Urln bringen
 Zugelassen: Volkswohl-Krankenkasse, Dortmund

Nordsee
 ist der Fisch nach Ostern genau so gut wie im Winter
 Überzeugen Sie sich!
Kabeljau o. Kopf Pfd. 30
Karbonaden, braffertig Pfd. 45
Flet ohne Gräten..... Pfd. 55
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 48
Goldbarschflet..... Pfd. 95
Schellfisch ohne Kopf, groß, fett, zart..... Pfd. 52
Bratschollen..... Pfd. 48
Scholle, groß..... Pfd. 65
Rotzungen..... Pfd. 85
Makrelen..... Pfd. 45
 Besonders billig:
Lebende starke Aale Pfd 200
 Ferner
Riesenauswahl in Räucherwaren
Marinaden und Fiskonserven
 Unser Name bürgt für Qualität!

Hinaus ins Freie
 heißt die Lösung, sobald im Frühling die Natur erwacht. Nach den Pflügen und Sorgen des Alltags können Sie mit einem guten, leichtlaufenden Fahrrad mühelos die schöne Umgebung durchstreifen.
 Erstklassige, preiswerte Marken-Fahrräder zu bequemen Zahlungsbedingungen im leistungs-ähigen Spezialhaus.

Prophete
Rannische-Str. 15
 Fahrradersatzteile — Reparaturen

Aus der Stadt Halle Der Ewig Unzufriedene.

Wie oft schon hat man sich über ihn lustig gemacht, über Herrn Röderer. Ein Mann über die Maße, ein mittelgroßes Häufchen und er ist abgegan. Aber man tut ihm unrecht damit, denn manchmal hat er ganz vernünftige Gedanken. Neulich sah ich im Café mit ihm zusammen an einem Tisch, man kam ihm Gespräch und ich mußte meine Ansicht über ihn zu seinen Gunsten revidieren. Ein kleiner Unfall brachte uns zusammen.

Er trank Kaffee, richtiger gesagt er wollte trinken, denn kaum hatte er das silberne Sämannchen in der Hand, als auch schon der braune Kranz sich über das Narrenköpfchen ausbreitete und zur Erde tropfend physischer Gesetzen folgte. Ein „Donnermetz“ jeterreits und ein lebhaftes Klirren des Sämannchens waren die Begleitumstände.

„Unangenehm, wie alles! Können die Kaffeekannen nicht haltbarer sein? Haben? Man muß ja Hände wie der gehörnte Stierfried haben, wenn man diese Höhe aushalten will.“

Ich konnte ihm aus meiner Erfahrung heraus nur zustimmen.

„Sagen Sie, wie mit diesen unangenehmen Kränzen, ist es auch mit anderen Dingen. Briefmarkenautomaten sind gewiß sehr praktisch, aber warum in aller Welt stellt man sie direkt vor den Postämtern auf? Wer einmal vor der Post ist, der kann auch hineingehen. Aber finden Sie sonst in der Stadt solche Automaten?“

Wenn nicht gerade am Neuentlich ein Bekannter von der Postdirektion gefahren hätte, mit dem ich es nicht verderben darf, hätte ich ihm wieder recht gegeben. So warte ich nur den Einwand: „Aber Telefonzellen finden Sie doch jetzt überall.“

„Gerade die Telefonzellen! Entweder sie sind kaputt, oder man kann ewig vor ihnen warten. Neulich abend hat mich so ein rüchichtsloser Zeitgenosse am Franchepas eine Viertelstunde warten lassen. Diese Telefone hängen nur 5 Minuten lang an. Aber länger sprechen will, nach noch einen Großchen öffnen oder zu Hause telefonieren!“

„Ja, guten Abend!“

Die gefagt, ich habe meine Ansicht über Herrn Röderer geändert, finden Sie nicht auch, daß er manchmal recht hat? Th.

Steuerkalender für Mai 1930.

- Neichsteuer und Kirchensteuer.**
Neichsteuer sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt. Als Zahlungsarten gelten Einnahmungen auf: 1. Postcheckkonto Leipzig 98 600 — bisher Wagdeburg 8012 —, 2. Reichsbankpostkonto bei der Reichsbank Halle der Finanzkasse Halle-Stadt, oder bei der Finanzkasse, Hardenbergstraße.
- Es werden fällig am:
- 5. Mai: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. April 1930, gleichzeitige Abgabe der Bescheinigung (samt Mutter Z) über die im Monat April abgeführten Steuerbeträge.
 - 15. Mai: Einkommensteuer-Vorauszahlung in Höhe von einem Viertel der festgesetzten Steuerbeträge nach dem letzten Steuerbescheide. Dasselbe gilt für die Gewerbesteuer.
 - 15. Mai: Vermögenseinksteuer-Vorauszahlung in Höhe eines Viertels der festgesetzten Vermögenssteuerbeträge nach dem letzten Steuerbescheide.
 - 20. Mai: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1930.
 - 15. Mai: Kirchengsteuer — evangelische und katholische — Vorauszahlungen für das 1. Vierteljahr des Kirchensteuerjahres 1930 (April/Juni). Ein Viertel der für das Kirchensteuerjahr 1929 veranlagten Kirchensteuer von den über- und unterverpflichtigten. Zahlung hat nicht an die Finanzkasse, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.

Alle Frachtbriefe sind ungültig.

Die Frist für die Verwendung alter Frachtbriefe (Ausmaß 420 mm x 297 Millimeter mit allem Aufdruck — auch soweit sie nicht als Normalpapier 4a hergestellt sind —) ist mit dem 31. März d. J. abgelaufen. Güter, die von alten Frachtbriefen begleitet sind, werden zurückgewiesen; es entstehen Verluste an Zeit und Geld. Die Abnehmer handeln also in eigener Verantwortung, wenn sie jetzt noch die neuen Muster verwenden.

Die alten Frachtbriefformulare dürfen als Frachtbrief-Doppel (Duplikat) bis 31. März 1931 verwendet werden, sofern hinter den Aufschrift „Frachtbrief“ das Wort „Doppel“ handschriftlich nachgetragen ist.

Terhorsts Schwindelgründung in Münster

Die „Allgemeine Abrechnungsbank Münster“ — Lebensversicherungsabteilung mit 80 Prozent Provision. — Von 48 000 M. fliehen 36 000 M. in Terhorsts Tasche. — Kriegsbeschädigten wird ihre Abfindung abgenommen.

Je näher man in die Gründungen des famosen Generaldirektors Terhorst hineinkommt, um so mehr ergibt sich, daß man es hier mit einem Betrüger ungemöhnlichen Formats zu tun hat. Er war ein Weiberhändler, schändlichste Unterschungen ausübender. Die Satzungen der verschiedenen von ihm gegründeten Genossenschaften beweisen das. Auch die Geschäftsbedingungen des Heimstättenbundes waren von vornherein auf Betrug angelegt. In dieser Hinsicht wird es noch weiter zu untersuchen geben. Ramentlich hinsichtlich der Satzung. Zum Aufsichtsrat und Vorstand wird mancher in den Monaten des 146 und 147 des Genossenschaftsgesetzes hängen bleiben.

Die Abrechnungsbank Münster unterhandelte u. a. auch mit einer Baugruppe aus Frankfurt a. M. Es handelte sich hier größtenteils um Kriegsbeschädigte, die sich vom Reich haben abfinden lassen und das Geld als Baugruppenleiter der Abrechnungsbank Münster einzahlten wollten.

Wie uns bekümmert wird, haben die Kriegsbeschädigten bereits 40 000 Mark bezahlt. Das Geld ist verloren.

Um diese Opfer und das Substitut zu täuschen, haben die Betrüger das Kapital der Allgemeinen Abrechnungsbank Münster am 7. Januar über das Reichsbankamt in Halle als Baugruppenleiter um 278 500 Mark erhöht. Sachgemäßigkeit



Der Herr Generaldirektor stellt sich vor.

wieder unter Mißbrauch einer erteilten Generalvollmacht vor Vorstandsmitteln der Heimstättenbundes Halle. Dabei hat Terhorst für den Heimstättenbundes, obwohl der Bund sich selbst in einer mehr als drückenden Lage befindet, Geschäftsanteile in Höhe von 48 000 Mark übernommen. Die übrigen Anteile übernahm Terhorst, Radmann und Knappstein.

Alle betraglichen Manipulationen waren nur möglich, weil es dem gewissenlosen Scheiter Terhorst gelang, bei den wohnungsuchenden Vertrauten zu gewinnen und sie hinter das Licht zu führen. Die Abrechnungsbank Münster verfügt selbstverständlich über kein eigenes Kapital. Die den Baugruppen schriftlich gebene Zusage auf Baudarlehen kann gar nicht erfüllt werden.

Wetont sei, daß beim Heimstättenbundes die Dinge anders liegen. Er ist nicht zu vergleichen mit der von vornherein auf glatteiten Betrug berechneten Schwindelgründung „Abrechnungsbank Münster“. In münden ist viel mehr, daß der Heimstättenbundes aus der durch die Manipulationen Terhorst gefassten schwierigen Lage wieder herankommt. Aber die Offenheitlichkeit und die Mitglieder dieses Baugruppenbundes haben ein Recht darauf, zu wissen, wie sich die Dinge gestalten haben. Die Zeitung muß über alles Klarheit schaffen helfen, was sich hinter den Kulissen abspielt hat.

Traurige Helden.

Etwa dreißig Angehörige der Antifaschistischen Jugendgruppe befristigen getötet, nachdem auf ihre Übermacht, in der Gauscher Straße, Ecke Loritzstraße, einen Polizeibeamten. Als das Überfallkommando heranbrauste, ergriffen die

Stammel schnell die Flucht; aber man konnte leicht von ihnen lassen.

Die Kommissare wurden zur Postkammer gebracht. Fünf von ihnen entlich man wieder, nachdem ein Verbot erlassen worden war. Einen der Verhafteten hielt jedoch die Polizei fest; denn er wird vom Amtsgericht in Berlin geführt.

Das man das so schnell feststellen konnte, hatte sich das Jüngelchen nicht gedacht.

Wenn der Liebhaber Geld braucht.

Wegen Betruges in wiederholtem Rückfall hatte sich am Mittwoch vor dem holländischen Schöffengericht die 28jährige Frau Marie W. aus Paderborn an verantworten. Nach ihrer Angabe ist ein holländischer „Leitungsbeamter“ den sie vor ihrem Mann verheimlichen wollte, der Anlaß zu den neuen, jetzt zur Anklage stehenden Straftaten. Ihr verlassener Liebhaber — sie nennt ihn nicht — ludt sie noch ab und zu an, aber immer nur, wenn er Geld braucht. Das verlangt er von ihr mit der Drohung, er werde „ihre Intimitäten dem Mann reden“. Da sieht sie dann zu, wo sie das Geld herbekommt.

Im ersten Falle hat die Frau, um sich das Geld zu verschaffen, sogar eine Steuererklärung gefälscht. Es war aber doch nur eine einfache Urkundenfälschung, denn sie hat damit nicht das Finanzamt getäuscht, sondern nur ihrem Schwiegervater vorgezeigt, sie habe seinen Auftrag, die Steuern abzuliefern, ausgeführt. Der andere Betrugsfall betraf den Kauf von älteren Kleidern, die sie heimlich weiter veräußerte, um zu Gelde zu kommen. Der Richter hat sich das Eigentumsrecht vorbehalten.

Das Schöffengericht erkannte auf eine Gesamtschuld von neun Monaten Gefängnis, nur die es nach drei Monaten, die im vorigen Dezember verhängt waren, einbezog.

Streit um 10,50 Mark.

Der generelle Vermittler, nur aus lauter Gefälligkeit besorgte der 57jährige Finanzbeamten Hermann Sch. aus Gröbzig für die Randworte seiner Dienstmädchen. Er ist zwar schon einmal wegen unerlaubter Stellenvermittlung vorbestraft, aber das war natürlich ein „Justizmord“, so erklärte er wenigstens vor dem Amtsgericht Halle, wo dem er sich geltend machen wollte, die Unterbringung zu verantworten hatte.

Aber die Sache ruck dennoch wieder nach Stellenvermittlung. Er kam nämlich am 7. Januar nach Halle, um beim Arbeitsamt für einen Bekannten ein Mädchen auszufragen. Wichtig war er auch dort, weil der Bekannte eine Heirat die sich verabschieden wollte, er schwärmte ihr von dem schönen Dienst und der Reife nach Thüringen vor. Gleich des abends sollte es los gehen. Sie sollte auch gleich ihren Koffer von der alten Stelle abholen.

Er ludt sie aber zunächst in ein Restaurant in der Nähe ein, weil sie großer Hunger hat. Dann fahren sie nach außerhalb, um den Koffer von der alten Dienstverpflichtung zu holen. Aber diese ist nicht zu bekommen. Er handelt dort Raffee und Kuchen. Wieder geht es zurück mit der Heberlandbahn zum Bahnhof. Im Wartesaal 1. und 2. Klasse — ob, bitte sehr — bestellt er Abendessen. Schließlich überlegt sich das Mädchen aber die Sache, vielleicht hat sie auch etwas Mißtrauen gegen die vorläufige Stelle. Schließlich geht sie zu einem Schupo und bittet ihn, er solle von ihrem Begleiter ihre Papiere herausverlangen.

Das tut der Beamte auch; aber er ablie, hilfsbereite Menschenfreund muß natürlich die Papiere herausgeben; aber er behält nun den Mantel und die Kapsel des Mädchens zurück für seine Missionen. Dagegen habe ich nichts einzuwenden“, erklärte der Polizeichef, der eine Vernehmung des Mantels ablehnte.

Den Mantel verließ Sch. sogar als er in Geldverlegenheit war, und gab ihn auch trotz schriftlicher Aufforderung, sogar in eingeschriebenem Brief, nicht heraus. Sch. wollte er Geld für seine Missionen zurück haben. Das Mädchen, das die Ansehung wegen Unterbringung erlitten hatte, sagte, er habe höchstens 2 Mark für sie ausgegeben und das freiwillig. Sie habe ihn nicht darum gebeten.

Das Gericht kam zur Entscheidung. Der Angeklagte hat zwar tatsächlich rechtsmäßig gehandelt. Es sind aber erhebliche Zweifel daran vorhanden, ob er sich der Rechts-

Echte Reptil-Schuhe
Wir bringen als Schlager der Saison nur echte Schlangen und Eidechsen (Keine Imitationen)

16.50

Friedrich mit Leipziger Str. 3

widrigkeit seiner Handlungsweise bewußt geworden ist, namentlich nach der mildernden Bestimmung des § 24 des Strafgesetzbuchs.

Ein Luther-Drama im Stadttheater.

Das Schauspiel bringt bereits am kommenden Dienstag anlässlich der 400-Jahrfeier der Consecratio Augustana eine Neuinszenierung von Hanns Jochims Lutherdrama „Propheeten“.

Ein neuer Stadtführer: „So ist Halle.“

Das Stadt-Verkehrsamt bringt schon einen Führer durch Halle heraus, der in seiner ganzen Art und Anlage Sorgfalt und Eifer verrät. Zwei Momente sind es, nach denen der neue typographisch individuell gestaltete Führer durch Halle auszuzeichnen ist.

Der Fremde findet darin eine allseitige Unterweisung über das Wesen und das Leben der Stadt. Jeder soll in dem Führer etwas finden: der Kunstfreund, der Wanderer, der Geschäftsman.

Stahlhelmgau Halle.

Der Bezirk Mitte des Stahlhelmgau's Halle unternahm am Gründonnerstagabend unter Führung von Kammerling Franz Schölermann eine Expedition ins Freizeitzentrum der Stadt.

Regel Betrieb auf dem Wochenmarkt.

Der Donnerstags-Markt war etwas lebhafter besetzt und länger besetzt als der erste nach dem Freiwerden. Auf dem Wochenmarkt sah man viele Menschen.

Die deutschen Historiker in Halle.

Am gestrigen Tage hat in der hiesigen Universität die 17. Tagung des Verbandes Deutscher Historiker begonnen. Es ist der erste derartige Kongress, der wieder in einer mitteldeutschen Stadt geleitet wurde.

Besuch von Bismarck

Das Problem von Reformen und Gegenreformen gewährt in der hiesigen Vergangenheit das Leben unserer Zeit in tiefster Bestimmtheit, letzten Vorträge aber den geschichtlichen Charakter der Bismarck'schen Reichsgründung und den Aufschwung als geschichtliches Erlebnis.

Der politische Historiker unserer Zeit hat das erschütternde Erlebnis der Entwicklung seit 1914 zu verarbeiten. In dem geistigen Ringen der Nation, das die Einwärts- und Auswärtsbewegung des großen Ringens um Wiederherstellung zu bewältigen muß, ist er mit in erster Linie zum Mitarbeiter berufen.

Wenn es bewegt wird aber die geschichtliche Wissenschaft auch von dem großen weltanschaulichen Kampf der Gegenwart. Das Ringen zwischen überlieferten Formen der geschichtlichen Wissenschaft, die ihre Grundlegung in der Vergangenheit haben, und der neuen, die sich im Leben der Gegenwart entfaltet.

So trägt die historische Wissenschaft unserer Zeit mit unerkennbarer Stärke das Gepräge der großen Lebensepoche auf, die die Wissenschaft in ihrer Entwicklung in der Gegenwart durchläuft.

Die Universität als

ist unauflöslich mit der Erinnerung an die Zeit der überlieferten Informationen verknüpft. Die überlieferten Informationen sind die Grundlage von dem tiefen Niedergang des Reichs jener Epoche, wurde Halle der Sitz einer Hochschule, die in der großen Bewegung der deutschen Aufklärung an führender Stelle stand.

hören, und wurde zu einem Mittelpunkt unseres Historischen, der sich in der Geschichte des Reiches und der deutschen Nation wiederfindet.

Nur eine Tagung, wie sie heute stattfindet, wird aber auch die Wandlung ihre positive ernste Bedeutung besitzen. Der Historiker, der in Halle weilt, kann sich nicht genaugen dem schwersten Aufgaben einer Zeit vergleichen, in der ein Volk ohne Raum mit derogierlicher Bestimmung um seine Existenz zu kämpfen hat.

Prof. Dr. Hans Herzfeld, Halle.

Ein klarer Blick zwischen Historismus und geschichtlichen Erkenntnissen erbrachten historischen Wissenschaft, die wie ein lebendiger Quell springt und sprudelt und nach neuen Zielen strebt, so Prof. Dr. Holzmann in seiner Vorrede bei der

Begrüßung der Teilnehmer und Gäste am 17. Deutschen Historikertag in der Aula unserer Universität.

Mit dieser kurzen Begrüßung griff der Gelehrte ein Problem an, das von ungeborener Bedeutung für die gesamte Geschichtswissenschaft ist und es erklärt, weshalb das Aufsehen dieser Frage eine ganze Reihe sekundärer Erscheinungen Teilprobleme nachgedrungen zur Folge hat.

Das historische Denken darf sich nicht von modern getriebenen Ansichten in eine Zynisiertheit zu verfallen lassen. Die Aufgabe dieses Diensts am Vaterlande leisten. Das gab der Grazer Professor Erben seinen deutschen Kollegen eindringlich zu verstehen.

Die Teilnehmer Dr. A. B. brachte mit einem freimütigen Bekenntnis eine bedeutsame innere Freiheit in die ersten wissenschaftlichen Ton; daß eine Staatswissenschaft sich aller Zweige der Wissenschaft mit gleicher, bekannt deutscher Gründlichkeit annimmt, versteht sich von selbst.

Wiel, und mit Recht, erwartet die Ehre von der Wissenschaft, die die Welt, denen es ist, besonders sich an den Früchten geschichtlicher Ergebnisse labt, dieses freimütige Bekenntnis wirke erhellend und erquickend.

Historismus hat damit jede Geltung verloren. Geschichtswissenschaft in bewußter Anerkennung an die Überlieferung, aber mit dem Bewußtsein einer ersten, nicht überlieferten, unter gewissen Voraussetzungen erlaubten, die in der Stellung, das ist Geschichtswissenschaft, wie sie unsere Zeit verlangt.

Diese Gedanken klangen durch alle Ausführungen, die die Redner bei der Begrüßung in der Aula der Universität hören ließen. Die Geschichtswissenschaft ist nicht auf dem toten Boden der Überlieferung, sondern auf dem lebendigen Boden der Gegenwart zu verorten, dazu soll der 17. Deutsche Historikertag befruchtende Anregungen geben.

Prof. Dr. Raquetz (Göthen) sprach über

Das Kaiseramt und die Gesellschaft des Königs. Prof. Dr. Koch (Leipzig) über „Spätantike Kunst“ und Prof. Dr. Weber (Saale) über „Die Vereinstätigkeit der religiösen Welt“.

Der Empfang der Stadt.

Die Teilnehmer des Historikertages waren zu gestern abend im Magistrat der Stadt Halle in die festlich geschmückten Räume des Rathauses geladen worden. Mit viel Einn und Geschmaß waren bunte Frühlingsgrüße in die ehrwürdigen Räume des Rathauses getragen und gruppiert.

Oberbürgermeister Dr. Rive

die Gäste mit herzlich Worten. Er ging durch die historischen Räume, die von den historischen Büchern aus, von den historischen Büchern aus, von den historischen Büchern aus, von den historischen Büchern aus.

Der Prof. Dr. Holzmann, der Vorsitzende des Historikertages, dankte dem Oberbürgermeister; er stellte in der Mittelpunkt seiner Eingangsrede die Frage, wer die Entwicklung der Stadt Halle vorantreiben sollte, die mitteldeutsche Wirtschaft oder der Führer der Stadt.

Stem feuner soll Gott lehren. Reyer soll sich ohne Urlaub an des Markthaus's feste setzen. Reyer soll dem andern Jagentrafen oder sich mit ihm wecheln.

Reyer soll dem unluft von dem Schenck oder Hiffelun im Kapitäl haben. Reyer soll sich unangütiger Gott horten lassen. Reyer soll seinem (ort) laffen. Reyer soll die prißknecht von der Wandt nemen ohne urlaub.

Reyer soll sich unangütiger Gott horten lassen. Reyer soll seinem (ort) laffen. Reyer soll die prißknecht von der Wandt nemen ohne urlaub.

Reyer soll sich unangütiger Gott horten lassen. Reyer soll seinem (ort) laffen. Reyer soll die prißknecht von der Wandt nemen ohne urlaub.

Reyer soll sich unangütiger Gott horten lassen. Reyer soll seinem (ort) laffen. Reyer soll die prißknecht von der Wandt nemen ohne urlaub.

Reyer soll sich unangütiger Gott horten lassen. Reyer soll seinem (ort) laffen. Reyer soll die prißknecht von der Wandt nemen ohne urlaub.

Dimm nim, Miele Dir in's Horn, denn jast dir Mochtschlag frumdelig umb.

Goldene Diebesbente.

Während sich die Wohnungsinhaber im Garten befanden, drangen Diebe in eine Wohnung auf der Straße ein.

„Ringelfahrer“

Als gestern nachmittag eine Familie aus Bad Nauheim beim Nachmittagsstake aufginge, saß ein Mann, der als Ringelfahrer bekannt ist, auf dem Rasen.

Der Bräutigam macht Kleinholz

Gestern nachmittag wurde das Ueberfallkommando nach der Eisenbahnstraße gerufen. Dort verhaftete ein angekommener Mann die Wohnungsinhaber seiner Frau.

Die „10“ fährt andersrum.

Nachdem seit einigen Tagen die Verkehrsüberwachungsstelle durch die Landwehrtroße auf dem Niederpfad einmündet, wird ab morgen auf die Linie 10 in derselben Richtung, also von der Krillstraße kommend, durch die Werfberger, Götting- und Landwehrtroße auf dem Niederpfad fahren.

Die Wetterlage

Freitag: Bei vorwiegend nordöstlichen Winden Eintrübung und Eintritt von Niederlagen. Einwo. kühler.

Wetterbericht mit Wettertafel und Text: Die Wetterlage unföher. Sonntagabend: Wetterlage unföher.

Schleue Trofsa

Der Unterpfad der Schleue Trofsa zeigte heute einen Wasserstand von 3,72 Meter. Die Canal ist seit gestern um 26 Zentimeter gefallen.

Fahren im Montblanc-Gebiet

Im größten Höhenort der Universität fand der 7. Lichtbildvortrag des Deutschen und Osterr. Alpenvereins, Section Halle, statt.

Es wurde wurde das Wort Dr. Hlodig, Bergens, zu seinem Vortrag erteilt. Dr. Hlodig schloß mit zu den Erklärungen unserer und der Schweizer Alpenwelt.

Schöne Bilder von der gewaltigen Montblanc-Gruppe beschlossen den schönen Vortragabend. Möge es Dr. Hlodig vergönnt sein, noch eine Reihe von Jahren seinen Vereinen zu leben.

Die Aufführungen des Schauspiels „Die drei Schwestern“ von Ibsen finden in der Berliner Originalbesetzung und mit Berliner Originalbesetzung statt.

Einführungskuren im Frühling

Und besonders empfehlenswert. Nehmen Sie dreimal täglich 2-3 Tablett. Die letzte dreimal täglich 2-3 Tablett.

Der zweite Tag der Tagung „Haus und Schule“

Die zweite Haupttagung der Reichstagung des Bundes Haus und Schule fand in der Ueberfallstraße statt. Einige kurze Grüße bildeten den Auftakt.

Nach diesem kurzen Auftakt fand der ganze Abend unter dem tiefen Eindruck des Referates von P. A. Breslau, über das im Jubiläumsjahre des Augsburgers Besonderen besonders zeitgemäße Thema: Das Augsburgische Bekenntnis ist ein christliches Bekenntnis der Deutschen eintrat.

Das Referat mußte der körperlichen und geistigen Kraft der zahlreichen Hörer viel zu erheben, aber alle durch die klare Präzision seiner Feststellungen und durch die reiche Fülle dessen, was uns für unsere evangelische Gegenwart gelehrt wurde.

Es ging deutlich bei seiner Einleitung zu. Aus drei Wachen stieß kein Strom zusammen, den Schwabacher, Warburger und Romaner Vorkämpfer.

Welchen Wert hat unser Bekenntnis nun heute für die evangelische Gemeinde? Wie darf es ein Instrument der Zwietracht zwischen den Gläubigen der evangelischen Konfession werden.

Beute abend um 8 Uhr wird im Auditorium Maximum der Universität (Melanchtonium) die dritte, letzte Haupttagung stattfinden mit dem wichtigsten Vortrag, den Herr Winzler, Kriehel, halten wird über das Thema: Das bekennende evangelische Haus und die Tageszeitung.

Die Eröffnung des Martin-Luther-Realgymnasiums

Beute abend um 8 Uhr wird im Auditorium Maximum der Universität (Melanchtonium) die dritte, letzte Haupttagung stattfinden mit dem wichtigsten Vortrag, den Herr Winzler, Kriehel, halten wird über das Thema: Das bekennende evangelische Haus und die Tageszeitung.

Der Raum war von den Kindern, ihren Eltern, welche wohl vollständig erschienen waren, und Mitgliedern des Bundes für Haus und Schule dicht gefüllt.

Herr Harzer Brahmanna-Halle eröffnete im Namen des Kuratoriums und Verwaltungsrates die Anstalt, indem er auf die besondere evangelische Mission der Reorganisierung hinwies.

Winfiler übernahm im Namen des Bundes für Haus und Schule die neue Schule. Der Redner brachte die große Freude des Bundes zum Ausdruck, daß es in Halle gelungen sei, den alten Plan der Gründung einer evangelischen höheren Schule in die Tat umzusetzen.

Es genügt nicht mehr, nur die allgemeine Bildung zu fördern, sondern wir brauchen Schulen für die erlaugerte Vorbereit.

Darum nahm die Direktorin der Stadtschule, Frau Dr. Henze, zu einem herzlichen Gruß des Bundes. Die ältere Schulleitung des evangelischen Gymnasiums, grüßte herzlich die junge Schulleitung, die es längst notwendig gewordenen Ergänzung.

Schüler, welche eine Prüfung an einer höheren Schule ablegen wollen, können nach in die Sexta aufgenommen werden. Nichtbestanden können in Septima auf Antrag zugelassen werden.

Nach kurzem schweren Leiden starb heute nacht der Beamte der Städtischen Polizei Herr Hauptwachtmeister Otto Gröhe im 50. Lebensjahre.

Der Verein heimattreuer Bommener veranfaßt eine Zusammenkunft der Schüler des Saale- und Elbinger Gymnasiums in Halle. Der Verein hat am 12. April im Saale- und Elbinger Gymnasium in Halle. Der Verein hat am 12. April im Saale- und Elbinger Gymnasium in Halle.

vortrag statt, der den Bommern, die die schönen Gedanken an der Höhe berühren können, und die sie nicht nicht gelassen haben, die Städte- und Landschaften will wunderbar froh sein, in die sie der Sonntags bringen wird.

Der Zehlfesttheater findet am kommenden Freitag eine Vorstellung von Paul Franz Sulzfeld „Grand Hotel“ statt.

Grand Hotel Hohenzollerhof, Magdeburger Str. 65, Morgen Freitag, 25. April, um 8 Uhr, Kurparkplatz Schloßplatz.

Cafe Wintergarten, Magdeburger Str. 66, Morgen Freitag, der beliebte 5-Uhr-Tea; Kapelle Berger, Abends 8 Uhr, Konzert, Cafe 4 Uhr.

Die Mutter wohnt in einer alten Kommode und findet dort eine aus schwarzem Papier ausgelegten Kiste. Sie rief also ihr kleines Süßhündchen und legte sich nieder.

Der kleine betrauert eine Zeitung aufmerksam das Bild und sagt dann: „Warum hat er nicht dort nicht nichts davon gesagt, Mutti, daß Papa ein Heeger war?“

Der kleine betrauert eine Zeitung aufmerksam das Bild und sagt dann: „Warum hat er nicht dort nicht nichts davon gesagt, Mutti, daß Papa ein Heeger war?“

Abereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum nächstigen Freitag von 15. April, für den 15. April aufgenommen.

Stadtbild, Stadtbild Halle, Mittwoch, den 20. April, große Vorlesung im „Kreuzerhaus“.

Stadtbild, Stadtbild Halle, Mittwoch, den 20. April, große Vorlesung im „Kreuzerhaus“.

Stadtbild, Stadtbild Halle, Mittwoch, den 20. April, große Vorlesung im „Kreuzerhaus“.

Stadtbild, Stadtbild Halle, Mittwoch, den 20. April, große Vorlesung im „Kreuzerhaus“.

Wir geben bekannt: Für unsere Abteilung Lastwagen, Omnibusse haben wir der Firma Witt & Krüger, G. m. b. H. Halle (Saale) unsere General-Vertretung für den hiesigen Bezirk übertragen. Henschel & Sohn A.-G. - KASSEL

Deutschnationale Volkspartei. Freitag, den 2. Mai, 20.15 Uhr, öffentliche Kundgebung in „Stadthaus“. Deutschnationale Volkspartei. Freitag, den 2. Mai, 20.15 Uhr, öffentliche Kundgebung in „Stadthaus“.

Halle'sche Börse vom 24. April.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes entries like 'Allgem. Deutsche Credit-A.', 'Halle'sche Bankverein', 'Gewerbe- und Handelsbank', etc.

weil, erweitert. Die dazu erforderlichen Mittel haben wir teilweise durch Reueingelung...

Dividenden im Thüringer Gas-Konzern.

Der Aufsichtsrat der Hallescher Gas- und Wasserwerke A.-G. in Altenburg wird für 1929 wieder 9 Prozent Dividende...

Landbank- und Gewerbank e. G. m. b. H. in Döben a. d. Mühe.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 1928 stellt sich der am 31. Dez. 1928 erzielte Reingehalt auf 10.901 Mark...

Heber 1. Mill. Mark Verbindlichkeiten bei G. H. Krüger, Spremberg (Vauß).

Am der Bilanzabgrenzung der Firma G. H. Krüger, Spremberg (Vauß) erfährt der Konfessionär, daß in der Veranlagung ein Erlaus vorgelagt wurde...

Ausdehnung der Schiffslinien der Dampfercompagnie.

Die der Firma in der A. M. C. Linie nächstgelegene Schiffslinie Dampfer-Compagnie - Berliner Lloyd A.-G. in Hamburg hat 1929 insgesamt nur 1,39 Mill. T. gegenüber 1,56 Millionen T. im Vorjahre befördert.

G. Besser A.-G. in Halle.

Nach Abschreibungen von 92.448 (90.190) Reichsmark wird der Reingehalt von 15.833 (24.568) RM. ausgemittelt, bei der Verteilung von nur 4 Proz. (8 Proz.) Dividende getätigt.

Glauer K.-G. Rastbach. Ord. in Rastbach. Thüringer Holzgarnspinnerei K.-G., Leipzig. Ord. in Leipzig.

Kurzgefaß der halbhellen Hausfrau.

- List of products and prices: 'Wahl-Artikel', 'Schokolade', 'Kaffee', 'Tea', etc.

Wahl- und Wuchtwaren.

- List of election and commodity prices: 'Wahl-Artikel', 'Wuchtwaren', 'Kaffee', etc.

Die Wochenten der 'Coale-Zeitung' haben nach Maßgabe der hierin geltenden Bestimmungen, die vom Verlag fest bezogen werden können...

500.- RM. bei tödlichem Unfall und 1000.- RM. bei Gasinvalidität.

durch Unfalltote. In der Wochentenzeit, so erhöht sich die Unfallversicherung auch auf seine Höhe...

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' featuring Paul Mücke and Emmy Steye. Includes text: 'In der Nacht vom 22. zum 23. April starben plötzlich und unerwartet unser herzlich geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Maurer Paul Mücke...'.

Advertisement for 'Großmutter erprobte Mutterjob' featuring 'Einfeln' and 'Trauringer von Tittel nur.'.

Advertisement for 'Schneeweis' featuring 'Kunststofferei Teppichstofferei' and 'A. Schmidt, Alter Markt 25'.

Advertisement for 'Parablie' featuring a list of names: 'Gehelena, Martha Schürmer und Bruno Ehlhoff...'.

Advertisement for 'Zurückgekehrt Frauenarzt Dr. Horn' featuring 'Mühlweg 37 Telefon 221 21' and 'Kaffee Hag Schönt'.

Advertisement for 'Verrein ehem. Infanteristen Halle (S.)' featuring 'Am 22. April verschied unser lieber Kamerad und Mitbegründer des Vereines Otto Grosche'.

Advertisement for 'Benlion' featuring 'Hindert, Ehepaar u. Schüler in Benlion bei Maß. Preis. Off. un. 7898 an die Exp. B. 31a'.

Advertisement for 'Kunststofferei Teppichstofferei' featuring 'A. Schmidt, Alter Markt 25' and 'SOLBAD DURRENBERG'.

Advertisement for 'Kinderschreibpult' featuring 'Sitz- und Fußstütze für jedes Alter verstellbar' and '30.- RM. RITTER IM RITTERHAUS'.

Advertisement for 'Familien-Drucksachen' featuring 'Niedriglage bei H. Schnee Nachfolger' and 'Otto Hende-Druckerl'.

Advertisement for 'Otto Grosche' featuring 'Wir verlieren hiermit einen treuen Kameraden. Einäscherung Freitag, den 25. April, nachm. 3 Uhr, Große Kapelle Gertraudenfriedhof. Volle Beteiligung Ehrenpflicht. Der Vorstand.'

Advertisement for 'DURRENBERG' featuring 'RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARHE D. LUFTWEGE' and 'AUSK. D. BADEVERWALT. - REISSBURGOS'.

Advertisement for 'Geben Sie offene Säße?' featuring 'Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die besten und bewährten Universalheilmittel "Gentarin".'.

Advertisement for 'Bleyle-Kleidung' featuring 'Knaben und Mädchen zum Schulanfang annehmlich' and 'Niedriglage bei H. Schnee Nachfolger'.

Advertisement for 'Friedrich Kramer' featuring 'Fischerplan 3, Tel. 26205 u. 29486' and 'Bestellungen werden gern frei Haus geschickt.'

Advertisement for 'SALBAD DURRENBERG' featuring 'RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARHE D. LUFTWEGE' and 'AUSK. D. BADEVERWALT. - REISSBURGOS'.

Advertisement for 'Salmun Aale' featuring 'eingetroffen. 200 Empfohle Pund nur 2 Mk. Friedrich Kramer'.

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen
Sude für mein 10000 Markes a. 1. Frau

Wirtshausgehilfen
a. 1. Frau, 1. Mann, 1. Kind

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Offene Stellen
Leistungsfähige Baumoll-Spin- und Weberei

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Alleinmädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bandwirt
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Tischler
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Bekleidungsarbeiten
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Glühbirnen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Wirtshausgehilfen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Mädchen
zum 1. Mal gesucht, 16-21 Jahre

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

„Kleine Anzeigen“ gilt die Werberhebung. Das Wort folgt nur 6 Pf., bei Lieferfrist 20 Pf., Werte über 10 Markten gelten als 50 Pf. „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Nachnahme aufgenommen. Der Quittung, welcher der Betrag quittiert das laufende Konto beigefügt ist, nicht mit 50 Pf., angeordnet und ist der Befehlung nachzugeben. Nicht bei überhöhter Bezahlung ist, so wird der Zeit gegeben.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle a. S.,
Schillerstraße 16, III
rechts.
Möbl. Zimmer a. v.
Alter Markt 1, III.

Eine gute
Schlafstelle
loftort zu vermieten.
Halle, Markt 15, I.

Zwei sonnige
keere Zimmer
an feinen, belebten,
Blick über Saale
(ohne Nebenverm.)
zum 1. Juni zu ver-
mieten. Halle a. S.,
Steinstraße 2, I.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle,
Deffauer Str. 7a, I.

Möbl. Zimmer
Gehr. Weg, Berliner
Cen., an herrlicher
Stern zum 1. Mai
zu verm. Halle a. S.,
Brandenb. Str. 2, pt.

Freumb. möbl.
W. u. Schlafz.
in gutem ruhigen
Lage abzugeben.
Halle a. S.,
Deffauer Str. 2, I.

Gut möbl.
Zimmer
mit 1 über 2 Betten
zu vermieten. Halle,
Schule, Halle a. S.,
Deffauer Str. 5a I. I.

Gut möbl.
ruh. Zimmer
bei alter Dame fr.
Halle a. S.,
Serrichterstr. 13
Gartenhaus 1, 2.

Wohnm. möbl. ruhige
Balkonzimmer
in gutem Hause, 1
Mai abzugeben.
Halle, Reiffstr. 96 c,
2 Treppen.

Bessere, möbl.
Schlafstelle
el. Licht, sep. Eing.,
an einen Verstätigt.
dort sofort zu ver-
mieten.
Halle, Str. Klau-
straße 19, I. Gef.
Dormitöze.

Bahnnahe
Schlafstelle
frei. Halle a. S.,
Deffauer Str. 11, II
rechts.

Makler-Büro
mit Wohnung, 1500 M.
Sob. mit Wohnung,
1200 M., Pfeifferstr.
mit Wohnung, 1000 M.
Off. f. sofort an
Zimmerbittbüro
Halle a. S.,
Str. Nollendorfer 7.

2-3-3-Wohnung.
mit Zubehör (Neu-
bau) sofort zu verm.
Schorlau 44.
Preis Querfurt.
Bahnhof, Reumarkt-
Gebäude.

Möbl. Zimmer
el. Licht, feinsten,
berühmten Herrn
sofort frei. Halle,
Saale, Laubstr. 28,
2 Tr., (Steinweg).

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Halle, Ludwig-Str.
Str. 4, III r.

Möbl. Zimmer
zum 1. Mai zu ver-
mieten. Halle a. S.,
Sünderstraße 11, II.

Freumblich
möbl. Zimmer
loftort zu vermieten.
Halle, Schillerstr. 5, I. r.

1 bis 2 möbl.
Zimmer
zu vermieten, auch
an bef. jung. Ehe-
paar ohne Kinder. Halle,
Wedenweg 5, Nähe
Deffauer-Stein-
straße.

Erdenker, möbl.
Lagerkeller
zu vermieten. Halle,
Alter Markt 6.

Zu vermieten
Herrenfahrpad
fast neu, sehr schön,
verkauft f. 50 M.
Niederberg, Hal-
dortstr. Weg 24.

**Wie wird's
Wetter?**
Zuverlässige
Barometer
kaufe bei
**Optiker
Gödeke**
Rannische Straße 13

Federrollwagen
mit Patentfedern,
30 Str. Tragf., große
Belastigkeit, billig
zu verkaufen. Halle a. S.,
Wortstraße 8.

Preiswerte
Pianos
weilmarken
Reiche Auswahl
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Mietverrechnung
Kauf- u. Kostenerf.
**Pianohaus
Hofmann**
Am Riebeckplatz

Aquarium
billig zu kaufen gef.
Preis u. Größenang.
unter D 8296 an die
Exp. d. Ztg.

Tischlampen
Nachtschlampen
Eder, Spiegelstraße

Rübenkerne
sehr preisw. abgabe.
Halle, unt. N. 40503 an
die Exp. d. Ztg. erb.

Rinderbrenn
mit Zubehör (Neu-
bau) sofort zu verm.
Schorlau 44.
Preis Querfurt.
Bahnhof, Reumarkt-
Gebäude.

Pianos
in unserer Fabrik gründ-
lich durchgeprüft
billig zu verkaufen
Piano-Ritter
C. Rich. Ritter & Co. h. h.
Leipziger Straße 73,
Geogr. 1828.

**Gediegene
Formensöhne
Speisezimmer**
dunkel edle, Werte u. Stück,
pol. 516,- 659,- 783,- 950,- u.
Herrenzimmer
Edle und Stuhlpolier
350,- 590,- 850,- 990,- u.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Gebr. Küche
hochbillig, verkauft
Sünderstr. 62, Fischerstr.

Abbrüchen
sofort abzugeben
**2 Millionen
Mauersteine**
zu Laufend 28 Mark
und bei andere
Baustoffe.
Pindler & Richter
Hofstraße 50,
Tel. 214 50.

Kaufsuche
Sucht erhaltens-
Kinderbett
ludt von guter Ma-
teriale zu kaufen. An-
gebote unter N. 40426
an die Exp. d. Ztg.

Fermarkt
Zweijährige deutsche
Stümpferhündin
sehr schönes Tier,
preiswert zu verkaufen.
Off. f. Halle, Ban-
hofstr. 1, Sommer
an der Saale.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Halle a. S. Im Roten Turm, Marktplatz, Fernsprecher: 299 60
Sangerhausen, Eduard Leißner, Regelsasse 9

Automat
BMW Sport oder DKW
wasserfest (Regenfest) gegen bare
Kasse zu kaufen gesucht.
Hans Wäber, Wöhlstraße 37, D. S.,
Katharinenstraße 37.

Kapitalien
Hypotheken
auf halbesche-Diemler und Amsen-
dorfer Grundstücke auf 5 oder 10 Jahre
fest sofort auszulihen
Wühlfeld Wetzke, Archibald, Halle,
Oleariusstraße 5, Tel. 2247.

4000 Mark
1. Hypothek auf
mein Grundvermögen
30 Morgen großes
Gut gesucht, 3. An-
fang von 1935. Preis-
schreibensweise. Geb-
plan, anschießend 1.
Wocher. Off. unt. D.
5426 an die Exp. d.
Ztg.

2000 Mark
tätig an sich. Unter-
nehmen betätigen.
Off. unt. D 8294 an
die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Guthof u. Gaal
Umge. von Halle,
mit schön. Garten,
Schulz, gut. Wasser,
Schulz, f. f. zu ver-
kaufen. Nur Brief-
off. mit Rückporto u.
N. 40498 an die Exp.
d. Ztg. - Für jede
Brovillon posten.

Metallwarenfabrik
in Rietzen, Grundstück, Fabrikanlage,
Garten, Feib, 2 Bahnhöfen, herrliche
Drehbank, 1 gab. Anlage, betriebsfertig,
zu verkaufen. Übrige Bedingungen.
Angeb. unt. N. 40474 an die Exp. d. Ztg.

Riotherfide, Kopfen.
Georgfines Gymnasium und West-
Gymnasium mit eigenem Abitur.
Eigene Schullehrer am Ort
bedeutende Fortschritte (VI-IV) und
U. III. Annehmungen durch Rektorat.

Dr. Harangs Köh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1
Gegründet 1864 - - - - - Fernruf 241 15
Sexte bis Oberprima
aller Schularbeiten in getrennten Klassen. Vor-
bereitung bis zum Abitur. Umschulung. Vor-
schule, Abendkurse. Schülerheim.
Anmeldungen täglich. Dr. G. Haraschel.

HAPAG

SÜDAMERIKADIENST

DAMPFER: BADEN, BAYERN, WÜRTEMBERG
und die neuen Mittelklassen-Schiffe:
GENERAL OSORIO
GENERAL SAN MARTIN
GENERAL ARTIGAS

Nach Südamerika unterhalb
die Hamburg-Amerika Linie
auf den Schiffen, der das
bedürftigen Bedürfnissen in
jeder Beziehung gerecht zu
werden sucht. Diese Schiffe
sind sicher, überaus behaglich
und verhältnismäßig schnell



Halle a. S. Im Roten Turm, Marktplatz, Fernsprecher: 299 60
Sangerhausen, Eduard Leißner, Regelsasse 9

Zwei Gelbfheine
gefunden. Räteres
Halle a. S., Ludwig-
Wäber-Str. Nr. 55
Papiergeschäft.

**Meiner
Bozerhund**
zu verkaufen.
Halle, Reiffstr.
Großposthauken.
Dermsittes

**Gelegenheits-
dungen**
jeder Art, freit
umgeben
Erlaubte Boller,
Saale, Parkplatz 2,
gegenüber d. Markt
Ordnung Nr. 10
Kind in Pflege

nehmen. 2-3 Jahre alt.
Halle, Reiffstr.
Erlaubte Boller,
Saale, Parkplatz 2,
gegenüber d. Markt
Ordnung Nr. 10

Schneiderin
empfiehlt sich in und
außer dem Hause pro
Tag 3 2/3 M.
Halle a. S.,
Portierstr. 19 II.

Leipzig
Wellenlänge 269 Meter.
10 Uhr: Wirtschafts- und Nachrichten. 10.05 Uhr: Wetter-
bericht und Verkehrsmittel. 10.20 Uhr: Wellenlänge des
Zapfenprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10.30 Uhr: Der Tag. 10.35 Uhr: Der Tag. 10.40 Uhr: Pro-
bleme des Frauenbüdens. 11 Uhr: Junberberichten
anhand des Programms der Mittelberichten. 11.05 Uhr:
Wellenlänge. 11.10 Uhr: Wetterbericht und Verkehr-
smittel. 11.15 Uhr: Der Tag. 11.20 Uhr: Der Tag. 11.25
Uhr: Der Tag. 11.30 Uhr: Der Tag. 11.35 Uhr: Der Tag.
11.40 Uhr: Der Tag. 11.45 Uhr: Der Tag. 11.50 Uhr: Der
Tag. 11.55 Uhr: Der Tag. 12.00 Uhr: Der Tag. 12.05
Uhr: Der Tag. 12.10 Uhr: Der Tag. 12.15 Uhr: Der Tag.
12.20 Uhr: Der Tag. 12.25 Uhr: Der Tag. 12.30 Uhr: Der
Tag. 12.35 Uhr: Der Tag. 12.40 Uhr: Der Tag. 12.45
Uhr: Der Tag. 12.50 Uhr: Der Tag. 12.55 Uhr: Der Tag.
13.00 Uhr: Der Tag. 13.05 Uhr: Der Tag. 13.10 Uhr: Der
Tag. 13.15 Uhr: Der Tag. 13.20 Uhr: Der Tag. 13.25
Uhr: Der Tag. 13.30 Uhr: Der Tag. 13.35 Uhr: Der Tag.
13.40 Uhr: Der Tag. 13.45 Uhr: Der Tag. 13.50 Uhr: Der
Tag. 13.55 Uhr: Der Tag. 14.00 Uhr: Der Tag. 14.05
Uhr: Der Tag. 14.10 Uhr: Der Tag. 14.15 Uhr: Der Tag.
14.20 Uhr: Der Tag. 14.25 Uhr: Der Tag. 14.30 Uhr: Der
Tag. 14.35 Uhr: Der Tag. 14.40 Uhr: Der Tag. 14.45
Uhr: Der Tag. 14.50 Uhr: Der Tag. 14.55 Uhr: Der Tag.
15.00 Uhr: Der Tag. 15.05 Uhr: Der Tag. 15.10 Uhr: Der
Tag. 15.15 Uhr: Der Tag. 15.20 Uhr: Der Tag. 15.25
Uhr: Der Tag. 15.30 Uhr: Der Tag. 15.35 Uhr: Der Tag.
15.40 Uhr: Der Tag. 15.45 Uhr: Der Tag. 15.50 Uhr: Der
Tag. 15.55 Uhr: Der Tag. 16.00 Uhr: Der Tag. 16.05
Uhr: Der Tag. 16.10 Uhr: Der Tag. 16.15 Uhr: Der Tag.
16.20 Uhr: Der Tag. 16.25 Uhr: Der Tag. 16.30 Uhr: Der
Tag. 16.35 Uhr: Der Tag. 16.40 Uhr: Der Tag. 16.45
Uhr: Der Tag. 16.50 Uhr: Der Tag. 16.55 Uhr: Der Tag.
17.00 Uhr: Der Tag. 17.05 Uhr: Der Tag. 17.10 Uhr: Der
Tag. 17.15 Uhr: Der Tag. 17.20 Uhr: Der Tag. 17.25
Uhr: Der Tag. 17.30 Uhr: Der Tag. 17.35 Uhr: Der Tag.
17.40 Uhr: Der Tag. 17.45 Uhr: Der Tag. 17.50 Uhr: Der
Tag. 17.55 Uhr: Der Tag. 18.00 Uhr: Der Tag. 18.05
Uhr: Der Tag. 18.10 Uhr: Der Tag. 18.15 Uhr: Der Tag.
18.20 Uhr: Der Tag. 18.25 Uhr: Der Tag. 18.30 Uhr: Der
Tag. 18.35 Uhr: Der Tag. 18.40 Uhr: Der Tag. 18.45
Uhr: Der Tag. 18.50 Uhr: Der Tag. 18.55 Uhr: Der Tag.
19.00 Uhr: Der Tag. 19.05 Uhr: Der Tag. 19.10 Uhr: Der
Tag. 19.15 Uhr: Der Tag. 19.20 Uhr: Der Tag. 19.25
Uhr: Der Tag. 19.30 Uhr: Der Tag. 19.35 Uhr: Der Tag.
19.40 Uhr: Der Tag. 19.45 Uhr: Der Tag. 19.50 Uhr: Der
Tag. 19.55 Uhr: Der Tag. 20.00 Uhr: Der Tag. 20.05
Uhr: Der Tag. 20.10 Uhr: Der Tag. 20.15 Uhr: Der Tag.
20.20 Uhr: Der Tag. 20.25 Uhr: Der Tag. 20.30 Uhr: Der
Tag. 20.35 Uhr: Der Tag. 20.40 Uhr: Der Tag. 20.45
Uhr: Der Tag. 20.50 Uhr: Der Tag. 20.55 Uhr: Der Tag.
21.00 Uhr: Der Tag. 21.05 Uhr: Der Tag. 21.10 Uhr: Der
Tag. 21.15 Uhr: Der Tag. 21.20 Uhr: Der Tag. 21.25
Uhr: Der Tag. 21.30 Uhr: Der Tag. 21.35 Uhr: Der Tag.
21.40 Uhr: Der Tag. 21.45 Uhr: Der Tag. 21.50 Uhr: Der
Tag. 21.55 Uhr: Der Tag. 22.00 Uhr: Der Tag. 22.05
Uhr: Der Tag. 22.10 Uhr: Der Tag. 22.15 Uhr: Der Tag.
22.20 Uhr: Der Tag. 22.25 Uhr: Der Tag. 22.30 Uhr: Der
Tag. 22.35 Uhr: Der Tag. 22.40 Uhr: Der Tag. 22.45
Uhr: Der Tag. 22.50 Uhr: Der Tag. 22.55 Uhr: Der Tag.
23.00 Uhr: Der Tag. 23.05 Uhr: Der Tag. 23.10 Uhr: Der
Tag. 23.15 Uhr: Der Tag. 23.20 Uhr: Der Tag. 23.25
Uhr: Der Tag. 23.30 Uhr: Der Tag. 23.35 Uhr: Der Tag.
23.40 Uhr: Der Tag. 23.45 Uhr: Der Tag. 23.50 Uhr: Der
Tag. 23.55 Uhr: Der Tag. 24.00 Uhr: Der Tag. 24.05
Uhr: Der Tag. 24.10 Uhr: Der Tag. 24.15 Uhr: Der Tag.
24.20 Uhr: Der Tag. 24.25 Uhr: Der Tag. 24.30 Uhr: Der
Tag. 24.35 Uhr: Der Tag. 24.40 Uhr: Der Tag. 24.45
Uhr: Der Tag. 24.50 Uhr: Der Tag. 24.55 Uhr: Der Tag.
25.00 Uhr: Der Tag. 25.05 Uhr: Der Tag. 25.10 Uhr: Der
Tag. 25.15 Uhr: Der Tag. 25.20 Uhr: Der Tag. 25.25
Uhr: Der Tag. 25.30 Uhr: Der Tag. 25.35 Uhr: Der Tag.
25.40 Uhr: Der Tag. 25.45 Uhr: Der Tag. 25.50 Uhr: Der
Tag. 25.55 Uhr: Der Tag. 26.00 Uhr: Der Tag. 26.05
Uhr: Der Tag. 26.10 Uhr: Der Tag. 26.15 Uhr: Der Tag.
26.20 Uhr: Der Tag. 26.25 Uhr: Der Tag. 26.30 Uhr: Der
Tag. 26.35 Uhr: Der Tag. 26.40 Uhr: Der Tag. 26.45
Uhr: Der Tag. 26.50 Uhr: Der Tag. 26.55 Uhr: Der Tag.
27.00 Uhr: Der Tag. 27.05 Uhr: Der Tag. 27.10 Uhr: Der
Tag. 27.15 Uhr: Der Tag. 27.20 Uhr: Der Tag. 27.25
Uhr: Der Tag. 27.30 Uhr: Der Tag. 27.35 Uhr: Der Tag.
27.40 Uhr: Der Tag. 27.45 Uhr: Der Tag. 27.50 Uhr: Der
Tag. 27.55 Uhr: Der Tag. 28.00 Uhr: Der Tag. 28.05
Uhr: Der Tag. 28.10 Uhr: Der Tag. 28.15 Uhr: Der Tag.
28.20 Uhr: Der Tag. 28.25 Uhr: Der Tag. 28.30 Uhr: Der
Tag. 28.35 Uhr: Der Tag. 28.40 Uhr: Der Tag. 28.45
Uhr: Der Tag. 28.50 Uhr: Der Tag. 28.55 Uhr: Der Tag.
29.00 Uhr: Der Tag. 29.05 Uhr: Der Tag. 29.10 Uhr: Der
Tag. 29.15 Uhr: Der Tag. 29.20 Uhr: Der Tag. 29.25
Uhr: Der Tag. 29.30 Uhr: Der Tag. 29.35 Uhr: Der Tag.
29.40 Uhr: Der Tag. 29.45 Uhr: Der Tag. 29.50 Uhr: Der
Tag. 29.55 Uhr: Der Tag. 30.00 Uhr: Der Tag. 30.05
Uhr: Der Tag. 30.10 Uhr: Der Tag. 30.15 Uhr: Der Tag.
30.20 Uhr: Der Tag. 30.25 Uhr: Der Tag. 30.30 Uhr: Der
Tag. 30.35 Uhr: Der Tag. 30.40 Uhr: Der Tag. 30.45
Uhr: Der Tag. 30.50 Uhr: Der Tag. 30.55 Uhr: Der Tag.
31.00 Uhr: Der Tag. 31.05 Uhr: Der Tag. 31.10 Uhr: Der
Tag. 31.15 Uhr: Der Tag. 31.20 Uhr: Der Tag. 31.25
Uhr: Der Tag. 31.30 Uhr: Der Tag. 31.35 Uhr: Der Tag.
31.40 Uhr: Der Tag. 31.45 Uhr: Der Tag. 31.50 Uhr: Der
Tag. 31.55 Uhr: Der Tag. 32.00 Uhr: Der Tag. 32.05
Uhr: Der Tag. 32.10 Uhr: Der Tag. 32.15 Uhr: Der Tag.
32.20 Uhr: Der Tag. 32.25 Uhr: Der Tag. 32.30 Uhr: Der
Tag. 32.35 Uhr: Der Tag. 32.40 Uhr: Der Tag. 32.45
Uhr: Der Tag. 32.50 Uhr: Der Tag. 32.55 Uhr: Der Tag.
33.00 Uhr: Der Tag. 33.05 Uhr: Der Tag. 33.10 Uhr: Der
Tag. 33.15 Uhr: Der Tag. 33.20 Uhr: Der Tag. 33.25
Uhr: Der Tag. 33.30 Uhr: Der Tag. 33.35 Uhr: Der Tag.
33.40 Uhr: Der Tag. 33.45 Uhr: Der Tag. 33.50 Uhr: Der
Tag. 33.55 Uhr: Der Tag. 34.00 Uhr: Der Tag. 34.05
Uhr: Der Tag. 34.10 Uhr: Der Tag. 34.15 Uhr: Der Tag.
34.20 Uhr: Der Tag. 34.25 Uhr: Der Tag. 34.30 Uhr: Der
Tag. 34.35 Uhr: Der Tag. 34.40 Uhr: Der Tag. 34.45
Uhr: Der Tag. 34.50 Uhr: Der Tag. 34.55 Uhr: Der Tag.
35.00 Uhr: Der Tag. 35.05 Uhr: Der Tag. 35.10 Uhr: Der
Tag. 35.15 Uhr: Der Tag. 35.20 Uhr: Der Tag. 35.25
Uhr: Der Tag. 35.30 Uhr: Der Tag. 35.35 Uhr: Der Tag.
35.40 Uhr: Der Tag. 35.45 Uhr: Der Tag. 35.50 Uhr: Der
Tag. 35.55 Uhr: Der Tag. 36.00 Uhr: Der Tag. 36.05
Uhr: Der Tag. 36.10 Uhr: Der Tag. 36.15 Uhr: Der Tag.
36.20 Uhr: Der Tag. 36.25 Uhr: Der Tag. 36.30 Uhr: Der
Tag. 36.35 Uhr: Der Tag. 36.40 Uhr: Der Tag. 36.45
Uhr: Der Tag. 36.50 Uhr: Der Tag. 36.55 Uhr: Der Tag.
37.00 Uhr: Der Tag. 37.05 Uhr: Der Tag. 37.10 Uhr: Der
Tag. 37.15 Uhr: Der Tag. 37.20 Uhr: Der Tag. 37.25
Uhr: Der Tag. 37.30 Uhr: Der Tag. 37.35 Uhr: Der Tag.
37.40 Uhr: Der Tag. 37.45 Uhr: Der Tag. 37.50 Uhr: Der
Tag. 37.55 Uhr: Der Tag. 38.00 Uhr: Der Tag. 38.05
Uhr: Der Tag. 38.10 Uhr: Der Tag. 38.15 Uhr: Der Tag.
38.20 Uhr: Der Tag. 38.25 Uhr: Der Tag. 38.30 Uhr: Der
Tag. 38.35 Uhr: Der Tag. 38.40 Uhr: Der Tag. 38.45
Uhr: Der Tag. 38.50 Uhr: Der Tag. 38.55 Uhr: Der Tag.
39.00 Uhr: Der Tag. 39.05 Uhr: Der Tag. 39.10 Uhr: Der
Tag. 39.15 Uhr: Der Tag. 39.20 Uhr: Der Tag. 39.25
Uhr: Der Tag. 39.30 Uhr: Der Tag. 39.35 Uhr: Der Tag.
39.40 Uhr: Der Tag. 39.45 Uhr: Der Tag. 39.50 Uhr: Der
Tag. 39.55 Uhr: Der Tag. 40.00 Uhr: Der Tag. 40.05
Uhr: Der Tag. 40.10 Uhr: Der Tag. 40.15 Uhr: Der Tag.
40.20 Uhr: Der Tag. 40.25 Uhr: Der Tag. 40.30 Uhr: Der
Tag. 40.35 Uhr: Der Tag. 40.40 Uhr: Der Tag. 40.45
Uhr: Der Tag. 40.50 Uhr: Der Tag. 40.55 Uhr: Der Tag.
41.00 Uhr: Der Tag. 41.05 Uhr: Der Tag. 41.10 Uhr: Der
Tag. 41.15 Uhr: Der Tag. 41.20 Uhr: Der Tag. 41.25
Uhr: Der Tag. 41.30 Uhr: Der Tag. 41.35 Uhr: Der Tag.
41.40 Uhr: Der Tag. 41.45 Uhr: Der Tag. 41.50 Uhr: Der
Tag. 41.55 Uhr: Der Tag. 42.00 Uhr: Der Tag. 42.05
Uhr: Der Tag. 42.10 Uhr: Der Tag. 42.15 Uhr: Der Tag.
42.20 Uhr: Der Tag. 42.25 Uhr: Der Tag. 42.30 Uhr: Der
Tag. 42.35 Uhr: Der Tag. 42.40 Uhr: Der Tag. 42.45
Uhr: Der Tag. 42.50 Uhr: Der Tag. 42.55 Uhr: Der Tag.
43.00 Uhr: Der Tag. 43.05 Uhr: Der Tag. 43.10 Uhr: Der
Tag. 43.15 Uhr: Der Tag. 43.20 Uhr: Der Tag. 43.25
Uhr: Der Tag. 43.30 Uhr: Der Tag. 43.35 Uhr: Der Tag.
43.40 Uhr: Der Tag. 43.45 Uhr: Der Tag. 43.50 Uhr: Der
Tag. 43.55 Uhr: Der Tag. 44.00 Uhr: Der Tag. 44.05
Uhr: Der Tag. 44.10 Uhr: Der Tag. 44.15 Uhr: Der Tag.
44.20 Uhr: Der Tag. 44.25 Uhr: Der Tag. 44.30 Uhr: Der
Tag. 44.35 Uhr: Der Tag. 44.40 Uhr: Der Tag. 44.45
Uhr: Der Tag. 44.50 Uhr: Der Tag. 44.55 Uhr: Der Tag.
45.00 Uhr: Der Tag. 45.05 Uhr: Der Tag. 45.10 Uhr: Der
Tag. 45.15 Uhr: Der Tag. 45.20 Uhr: Der Tag. 45.25
Uhr: Der Tag. 45.30 Uhr: Der Tag. 45.35 Uhr: Der Tag.
45.40 Uhr: Der Tag. 45.45 Uhr: Der Tag. 45.50 Uhr: Der
Tag. 45.55 Uhr: Der Tag. 46.00 Uhr: Der Tag. 46.05
Uhr: Der Tag. 46.10 Uhr: Der Tag. 46.15 Uhr: Der Tag.
46.20 Uhr: Der Tag. 46.25 Uhr: Der Tag. 46.30 Uhr: Der
Tag. 46.35 Uhr: Der Tag. 46.40 Uhr: Der Tag. 46.45
Uhr: Der Tag. 46.50 Uhr: Der Tag. 46.55 Uhr: Der Tag.
47.00 Uhr: Der Tag. 47.05 Uhr: Der Tag. 47.10 Uhr: Der
Tag. 47.15 Uhr: Der Tag. 47.20 Uhr: Der Tag. 47.25
Uhr: Der Tag. 47.30 Uhr: Der Tag. 47.35 Uhr: Der Tag.
47.40 Uhr: Der Tag. 47.45 Uhr: Der Tag. 47.50 Uhr: Der
Tag. 47.55 Uhr: Der Tag. 48.00 Uhr: Der Tag. 48.05
Uhr: Der Tag. 48.10 Uhr: Der Tag. 48.15 Uhr: Der Tag.
48.20 Uhr: Der Tag. 48.25 Uhr: Der Tag. 48.30 Uhr: Der
Tag. 48.35 Uhr: Der Tag. 48.40 Uhr: Der Tag. 48.45
Uhr: Der Tag. 48.50 Uhr: Der Tag. 48.55 Uhr: Der Tag.
49.00 Uhr: Der Tag. 49.05 Uhr: Der Tag. 49.10 Uhr: Der
Tag. 49.15 Uhr: Der Tag. 49.20 Uhr: Der Tag. 49.25
Uhr: Der Tag. 49.30 Uhr: Der Tag. 49.35 Uhr: Der Tag.
49.40 Uhr: Der Tag. 49.45 Uhr: Der Tag. 49.50 Uhr: Der
Tag. 49.55 Uhr: Der Tag. 50.00 Uhr: Der Tag. 50.05
Uhr: Der Tag. 50.10 Uhr: Der Tag. 50.15 Uhr: Der Tag.
50.20 Uhr: Der Tag. 50.25 Uhr: Der Tag. 50.30 Uhr: Der
Tag. 50.35 Uhr: Der Tag. 50.40 Uhr: Der Tag. 50.45
Uhr: Der Tag. 50.50 Uhr: Der Tag. 50.55 Uhr: Der Tag.
51.00 Uhr: Der Tag. 51.05 Uhr: Der Tag. 51.10 Uhr: Der
Tag. 51.15 Uhr: Der Tag. 51.20 Uhr: Der Tag. 51.25
Uhr: Der Tag. 51.30 Uhr: Der Tag. 51.35 Uhr: Der Tag.
51.40 Uhr: Der Tag. 51.45 Uhr: Der Tag. 51.50 Uhr: Der
Tag. 51.55 Uhr: Der Tag. 52.00 Uhr: Der Tag. 52.05
Uhr: Der Tag. 52.10 Uhr: Der Tag. 52.15 Uhr: Der Tag.
52.20 Uhr: Der Tag. 52.25 Uhr: Der Tag. 52.30 Uhr: Der
Tag. 52.35 Uhr: Der Tag. 52.40 Uhr: Der Tag. 52.45
Uhr: Der Tag. 52.50 Uhr: Der Tag. 52.55 Uhr: Der Tag.
53.00 Uhr: Der Tag. 53.05 Uhr: Der Tag. 53.10 Uhr: Der
Tag. 53.15 Uhr: Der Tag. 53.20 Uhr: Der Tag. 53.25
Uhr: Der Tag. 53.30 Uhr: Der Tag. 53.35 Uhr: Der Tag.
53.40 Uhr: Der Tag. 53.45 Uhr: Der Tag. 53.50 Uhr: Der
Tag. 53.55 Uhr: Der Tag. 54.00 Uhr: Der Tag. 54.05
Uhr: Der Tag. 54.10 Uhr: Der Tag. 54.15 Uhr: Der Tag.
54.20 Uhr: Der Tag. 54.25 Uhr: Der Tag. 54.30 Uhr: Der
Tag. 54.35 Uhr: Der Tag. 54.40 Uhr: Der Tag. 54.45
Uhr: Der Tag. 54.50 Uhr: Der Tag. 54.55 Uhr: Der Tag.
55.00 Uhr: Der Tag. 55.05 Uhr: Der Tag. 55.10 Uhr: Der
Tag. 55.15 Uhr: Der Tag. 55.20 Uhr: Der Tag. 55.25
Uhr: Der Tag. 55.30 Uhr: Der Tag. 55.35 Uhr: Der Tag.
55.40 Uhr: Der Tag. 55.45 Uhr: Der Tag. 55.50 Uhr: Der
Tag. 55.55 Uhr: Der Tag. 56.00 Uhr: Der Tag. 56.05
Uhr: Der Tag. 56.10 Uhr: Der Tag. 56.15 Uhr: Der Tag.
56.20 Uhr: Der Tag. 56.25 Uhr: Der Tag. 56.30 Uhr: Der
Tag. 56.35 Uhr: Der Tag. 56.40 Uhr: Der Tag. 56.45
Uhr: Der Tag. 56.50 Uhr: Der Tag. 56.55 Uhr: Der Tag.
57.00 Uhr: Der Tag. 57.05 Uhr: Der Tag. 57.10 Uhr: Der
Tag. 57.15 Uhr: Der Tag. 57.20 Uhr: Der Tag. 57.25
Uhr: Der Tag. 57.30 Uhr: Der Tag. 57.35 Uhr: Der Tag.
57.40 Uhr: Der Tag. 57.45 Uhr: Der Tag. 57.50 Uhr: Der
Tag. 57.55 Uhr: Der Tag. 58.00 Uhr: Der Tag. 58.05
Uhr: Der Tag. 58.10 Uhr: Der Tag. 58.15 Uhr: Der Tag.
58.20 Uhr: Der Tag. 58.25 Uhr: Der Tag. 58.30 Uhr: Der
Tag. 58.35 Uhr: Der Tag. 58.40 Uhr: Der Tag. 58.45
Uhr: Der Tag. 58.50 Uhr: Der Tag. 58.55 Uhr: Der Tag.
59.00 Uhr: Der Tag. 59.05 Uhr: Der Tag. 59.10 Uhr: Der
Tag. 59.15 Uhr: Der Tag. 59.20 Uhr: Der Tag. 59.25
Uhr: Der Tag. 59.30 Uhr: Der Tag. 59.35 Uhr: Der Tag.
59.40 Uhr: Der Tag. 59.45 Uhr: Der Tag. 59.50 Uhr: Der
Tag. 59.55 Uhr: Der Tag. 60.00 Uhr: Der Tag. 60.05
Uhr: Der Tag. 60.10 Uhr: Der Tag. 60.15 Uhr: Der Tag.
60.20 Uhr: Der Tag. 60.25 Uhr: Der Tag. 60.30 Uhr: Der
Tag. 60.35 Uhr: Der Tag. 60.40 Uhr: Der Tag. 60.45
Uhr: Der Tag. 60.50 Uhr: Der Tag. 60.55 Uhr: Der Tag.
61.00 Uhr: Der Tag. 61.05 Uhr: Der Tag. 61.10 Uhr: Der
Tag. 61.15 Uhr: Der Tag. 61.20 Uhr: Der Tag. 61.25
Uhr: Der Tag. 61.30 Uhr: Der Tag. 61.35 Uhr: Der Tag.
61.40 Uhr: Der Tag. 61.45 Uhr: Der Tag. 61.50 Uhr: Der
Tag. 61.55 Uhr: Der Tag. 62.00 Uhr: Der Tag. 62.05
Uhr: Der Tag. 62.10 Uhr: Der Tag. 62.15 Uhr: Der Tag.
62.20 Uhr: Der Tag. 62.25 Uhr: Der